

**de Gruyter
Studienbuch**

W
DE
G

Grundlagen der Kommunikation

Christoph Hubig/
Wolfert von Rahden (Hrsg.)

Konsequenzen
kritischer
Wissenschafts-
theorie

Konsequenzen kritischer Wissenschaftstheorie

Herausgegeben von Christoph Hubig
und Wolfert von Rahden



Walter de Gruyter · Berlin · New York
1978

Cip-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Konsequenzen kritischer Wissenschaftstheorie /

hrsg. von Christoph Hubig u. Wolfert von
Rahden. — 1. Aufl. — Berlin, New York : de
Gruyter, 1978.

(De-Gruyter-Studienbuch : Grundlagen d.
Kommunikation)

ISBN 3-11-007079-0

NE: Hubig, Christoph [Hrsg.]

© Copyright 1977 by Walter de Gruyter & Co., vormalig G. J. Göschen'sche
Verlagshandlung — J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer —
Karl J. Trübner — Veit & Comp., Berlin 30. Printed in Germany —
Alle Rechte des Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe, der Herstellung
von Photokopien — auch auszugsweise — vorbehalten.
Satz: Münchener Fotoprint GmbH., München, Druck: Rotaprintdruck
Hildebrand, Berlin, Bindearbeiten: Wübben & Co., Berlin

INHALT

Hans Poser	
Vorwort	VII

TEIL I

Wissenschaftstheoretische Positionen und Wissenschaftskritik

Christoph Hubig	
Einleitung	3
Gernot Böhme	
Alternativen in der Wissenschaft – Alternativen zur Wissen- schaft	40
Gunnar Andersson	
Praxisbezug und Erkenntnisfortschritt	58
Wolf Schäfer	
Zur Frage der praktischen Orientierung des theoretischen Diskurses	81
Christoph Hubig	
Das Defizit der Finalisierungsdebatte und eine pragmatische Alternative	111
Dietfried Gerhardus	
Wissenschaftskritisches Handeln als Grundlagenforschung	139
Wolfert v. Rahden	
Epistémologie und Wissenschaftskritik	162

TEIL II

Soziologische, politische und ökonomische Implikationen

Wilhelm Vossenkuhl	
Zur Legitimationsfunktion sozialer Bedürfnislagen	189
Hans-Joachim Giegel	
Gesellschaftliche Bedingungen des Theorienpluralismus in der Gesellschaftswissenschaft	216
Claus Offe	
Praxisbezüge der Sozialwissenschaft als Krisenwissenschaft	234
Volker Ronge	
Möglichkeiten und Restriktionen der Forschungspolitik	252

Urs Kalbfuß Ökonomische Determination des Innovationsverhaltens	273
--	-----

TEIL III

Konsequenzen für den Bildungssektor

Silke M. Kledzik

Wissenschaftstheorie und methodisches Philosophieren im Philosophieunterricht der Sekundarstufe II	295
---	-----

Dieter Schmied, Manfred Sommer, Dieter Timmermann

Kritische Wissenschaftstheorie und tertiäre Ausbildungsprozesse. .	311
--	-----

TEIL IV

Fallstudie

Christoph Hubig

Ein Paradigmatisches Beispiel	335
---	-----

Martin Franzbach

Das „Experiment Bremen“	340
-----------------------------------	-----

Bibliographie	353
-------------------------	-----

Die Autoren	390
-----------------------	-----

Personenregister	393
----------------------------	-----

Dieter Schmied, Manfred Sommer, Dieter Timmermann

KRITISCHE WISSENSCHAFTSTHEORIE UND TERTIÄRE AUSBILDUNGSPROZESSE

0.

„Wo es um eine Diskussion von Reformprogrammen für die deutsche Universität geht und wo in diesem Zusammenhang nicht nur die Veränderung von Organisationsformen, sondern auch von Lehrplänen diskutiert wird, taucht in jüngster Zeit immer häufiger das Wort „Wissenschaftstheorie“ auf. Ein zusätzlicher Blick auf den Büchermarkt für die einschlägige und nicht nur deutschsprachige Literatur, auf die Einrichtung neuer Lehrstühle und die Themenstellung wissenschaftlicher Kongresse mag den Eindruck erwecken, als hielte ein neues Fach seinen Siegeszug durch die wissenschaftlichen Institutionen . . .“ (P. Janich et al. 1974, S. 22). Ob tatsächlich von einem „Siegeszug“ der Wissenschaftstheorie an den westdeutschen Hochschulen gesprochen werden kann und welche Ursachen und Verlaufsmuster dieses Prozesses dingfest gemacht werden können, wird in Teil I des Aufsatzes für die letzten 10 Jahre aufgezeigt, um anschließend in Teil II das aktuelle Resultat dieses „Siegeszuges“ differenzierter zu beschreiben. Diese Erklärungsskizze der Bedeutungsexpansion von Wissenschaftstheorie mündet im Teil III in eine thesenhafte Explikation funktionaler Bestimmungsmomente unterschiedlich weitgreifender wissenschaftstheoretischer Konzeptionen und deren Konsequenzen für tertiäre Ausbildungsprozesse ein.

1.

1. Bis zur Mitte der sechziger Jahre haben Wissenschaftstheorien im Sinne einer (unterschiedlich weit bzw. eng zu fassenden) kritischen Selbstreflexion des als wissenschaftlich erachteten Tuns in tertiären sozialwissenschaftlichen Ausbildungsprozessen keine *s y s t e m a t i s c h e* Rolle gespielt¹. Weder das Wirken einzelner Wissenschafts-

¹ Unsere Argumentation stützt sich im wesentlichen auf die Literatur zur Studentenbewegung, auf die Diskussion der Hochschul- und Studienreform in der Bundesrepublik sowie auf eine Analyse der Vorlesungsverzeichnisse von einundzwanzig deutschen Universitäten zwischen 1965 und 1976. Die Be-

theoretiker an philosophischen Fakultäten (z.B. H. Albert) oder einzelner Institute (etwa das Frankfurter Institut für Sozialforschung) noch das sporadische Austragen von Methodenstreitigkeiten in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften², tangieren diese These. Wissenschaftskritik fand statt, war aber – von wenigen Ausnahmen abgesehen³ – bis dahin in erster Linie auf immanente Kritik von Theorien, Modellen, Prämissen, Resultaten, Deduktionen, Methoden, empirischen Untersuchungen und Experimenten innerhalb von Forschungsprogrammen bzw. zwischen verschiedenen fachwissenschaftlichen Schulen auf der objekttheoretischen Ebene beschränkt. Diese Spielart von kritischer Wissenschaft bzw. Wissenschaftskritik, die von jeher den Kern des Fortschritts einer Theorie bzw. eines Modells im Rahmen eines vorgegebenen Forschungsprogramms sowie einer vorgegebenen Methodologie ausmacht, gibt es seit Beginn des wissenschaftlichen Denkens überhaupt. Sie ist meist gemeint, wenn Fachwissenschaftler in „Phasen der Normalwissenschaft“ (Kuhn) von Kritik sprechen. Sie ist daher von jeher Inhalt tertiärer sozialwissenschaftlicher Ausbildungsprozesse.

Eine weiterreichende Kritik an den wissenschaftstheoretischen Normen, Kritik als Ideologiekritik oder als Kritik am wissenschaftstragenden System, mußte sich hingegen erst mühsam den Weg in die bundesdeutschen Hochschulen bahnen, nachdem sie bis 1945 von dort verbannt war⁴. In die führenden Lehrbücher der fünfziger und sechziger Jahre – etwa im Bereich der Wirtschaftswissenschaften – hatten methodologische Überlegungen explizit keinen Eingang gefunden⁵. Auch

schränkung auf sozialwissenschaftliche Ausbildungsprozesse liegt u.a. in dem Umstand begründet, daß wir – von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen (z.B. Hamburg, Konstanz und Erlangen) – in den Vorlesungsverzeichnissen naturwissenschaftlicher Fakultäten, Fachbereiche und Institute bis heute so gut wie keine wissenschaftstheoretischen Veranstaltungen vorgefunden haben.

² Wir denken hier in erster Linie einerseits an den „älteren“ Methodenstreit zwischen Gustav Schmoller als dem Exponenten der Historischen Schule und Carl Menger als dem Vertreter der deduktiven Theorie, andererseits an den „jüngeren“ Methodenstreit, dem Werturteilsstreit zwischen Max Weber, Werner Sombart und Friedrich von Wieser auf der einen, Eugen von Philipovich, Othmar Spann und Friedrich von Gottl-Ottlilienfeld auf der anderen Seite.

³ Vgl. dazu Albert 1954, Albert 1967, Hofmann 1964, 1965, 1966, 1968.

⁴ So trat der Poppersche „Kritische Rationalismus“ von England aus seinen „Kreuzzug“ an, während die Begründer der „Kritischen Theorie“ aus den USA zurückkehrten (Horkheimer, Adorno) bzw. von dort aus wirkten (Marcuse).

⁵ Vgl. z.B. Schneider 1947 ff; Samuelson 1947 ff/1952 ff; Carell 1958 ff; Gutenberg 1952 ff; Sauermann 1965; vgl. z.B. dagegen Woll 1969, Heinen 1969.

die Analyse der Vorlesungsverzeichnisse deutet darauf hin, daß Wissenschaftskritik im Sinne der eben genannten Kritiktypen im Rahmen sozialwissenschaftlicher Ausbildung nicht praktiziert, d.h. nicht an Studenten vermittelt wurde: selbst an alt etablierten Universitäten wie Marburg, Köln oder Frankfurt finden wissenschaftskritische Veranstaltungen im eben erwähnten Sinne erst seit Ende der sechziger Jahre statt. Methodologische Reflexionen hatten eher esoterischen Charakter, wobei sich die Diskussionen im wesentlichen im Bereich von naivem Empirismus („measurement without theory“), logischem Empirismus, Theorielogik (Modellplatonismus) und „naivem Falsifikationismus“ (Lakatos 1974) bewegte (vgl. Frank 1976, Krupp 1966, Pagenstecher 1976). Man kann aus dem Vorstehenden wohl den Schluß ziehen, daß sowohl die Studenten wie der wissenschaftliche Nachwuchs in dieser Phase restringierter Wissenschaftskritik relativ unbewußt und unreflektiert in die jeweilige „disziplinäre Matrix“ des Faches einsozialisiert wurden, was ihnen die Möglichkeit der kritischen Reflexion dieser „Matrix“ sowie die Chance der Mit- und Selbstbestimmung ihrer Wissenschaftssozialisation nahm. Die Veranstaltungen zur Geschichte der Volkswirtschaftslehre, Soziologie, Psychologie und Pädagogik, konnten als Dogmen-, Theorien- oder Ideengeschichte diese Reflexionslücke nicht schließen, da sie lediglich Theorien in chronologischer Folge aneinanderreihen⁶.

2. Da man Wissenschaftstheorie erstens als normative „Theorie wissenschaftlicher Theorien“, die auf den Rechtfertigungs- bzw. Begründungszusammenhang von Aussagen und Theorien als wissenschaftliche abstellt, zweitens als „Theorie der Wissenschaftsdynamik“, die eine Theorienfolge ex-post zu rekonstruieren versucht und drittens als „Theorie der Wissenschaft als gesellschaftliches Subsystem“ verstehen kann (vgl. Teil III), so läßt sich der wissenschaftstheoretische Status der herrschenden Sozialwissenschaften bis zur Mitte der sechziger Jahre etwa folgendermaßen charakterisieren: Kritik beschränkte sich auf objekttheorieimmanente Kritik (s.o.) und auf die Kritik der Rechtfertigung bzw. Begründung von Theorien. M.a.W.: Wissenschaftstheorie spielt die Rolle einer normativen „Theorie wissenschaftlicher Theorien“⁷.

⁶ Diese dogmengeschichtliche Betrachtung liefert allerdings keine wissenschaftstheoretischen Kriterien, mittels derer man die von internen und/oder externen Faktoren gesteuerte fachwissenschaftliche Entwicklung rekonstruieren oder die einzelnen Theorien einer methodologischen Analyse unterziehen könnte.

⁷ Wir wollen an dieser Stelle vermerken, daß Wissenschaftstheorie als „Theorie der Wissenschaftsdynamik“ in der Bundesrepublik bis Ende der sechziger Jahre weitgehend unbekannt war und in Veranstaltungen keine Rolle spielte, obwohl Kuhns Buch bereits 1963 erschienen war (Kuhn 1963).

Im Gegensatz zu den normativen Metatheorien, die auf die Geltung von Aussagen als wissenschaftliche abstellen, zwischen Sach- und Werturteil, zwischen Erkenntnis und Interesse, zwischen Wissenschaft und Politik, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, zwischen Sein und Gewordensein trennen (vgl. Rombach 1974, I; Maus/Fürstenberg 1969), akzeptieren die sich als „Theorien der Wissenschaft als gesellschaftliches Subsystem“ verstehenden Wissenschaftstheorien (Kritische Theorie, marxistische Theorie) diese Dichotomien nicht. Gerade diese Wissenschaftstheorien waren bis Mitte der sechziger Jahre im Rahmen sozialwissenschaftlicher Ausbildung noch relativ unbedeutend. Es bestand demnach ein institutionalisierter Methodologienpluralismus, den man sowohl als kritisch in Bezug auf die wissenschaftliche Geltung von Theorien als auch als affirmativ im Hinblick auf die Wissenschaftspraxis, auf die bestehende Gesellschaft und die Rolle der Wissenschaft darin charakterisieren könnte. Innerhalb dieses Spektrums gewann die Methodologie des kritischen Rationalismus infolge der scharfen Kritik insbesondere von Popper, Albert und Topitsch am logischen und naiven Empirismus sowie am Induktionismus an Bedeutung⁸.

3. Fand so die Darstellung und Reflexion von Wissenschaftstheorien bis Mitte der sechziger Jahre im großen und ganzen abseits der sozialwissenschaftlichen Ausbildung und jenseits studentischer Lernprozesse statt, so änderte sich dieses Bild beinahe schlagartig mit der Studentenbewegung, wenn auch mit von Fachwissenschaft zu Fachwissenschaft und z.T. von Universität zu Universität unterschiedlicher zeitlicher Intensität und Verzögerung: Einerseits stieg seit Ende der sechziger, vor allem aber ab Beginn der siebziger Jahre die Anzahl wissenschaftstheoretischer Publikationen, auch zu wissenschaftstheoretischen Fragen der einzelnen Sozialwissenschaften, andererseits nahm die Zahl der wissenschaftstheoretischen Veranstaltungen Ende der sechziger und Anfang der siebziger Jahre nicht nur an den philosophischen, sondern auch an den soziologischen, politologischen, ökonomischen, psychologischen wie erziehungswissenschaftlichen Fakultäten, Fachbereichen und Instituten rapide zu, vor allem im Rahmen der Fächer Philosophie, Soziologie und Politikologie, in denen bis zum Sommersemester 1976 regelmäßig Veranstaltungen zur Wissenschaftstheorie angeboten wurden. Das entsprechende Angebot in den Fächern Wirtschaftswissenschaft, Erziehungswissenschaften und Psychologie begann im Durchschnitt zwei bis drei Semester später, war häufig auf wenige Semester

⁸ Vgl. Popper 1969, 1 und 2; 1973; Albert 1964, 1969, 1971, 1972; Topitsch 1965.

beschränkt und auf bestimmte Universitäten zentriert. Diese Expansion von Wissenschaftstheorie in den Sozialwissenschaften wurde – so unsere These – ganz entscheidend durch die studentische Protestbewegung ab Mitte der sechziger Jahre initiiert und getragen. Die studentische Kritik an den herrschenden, von ihnen als „bürgerliche“ bezeichneten Sozialwissenschaften⁹, die zunächst überwiegend mittels der Kritischen Theorie, später verstärkt aus der Sicht der marxistischen Theorie entfaltet wurde, hat nicht nur die Verbreitung und partielle Institutionalisierung dieser Wissenschaftsauffassungen gefördert, sondern auch die Verbreitung und weitere Institutionalisierung des Kritischen Rationalismus forciert. Diese studentische Kritik am herrschenden „bürgerlichen“ Wissenschaftsverständnis hat zunächst den Kritischen Rationalismus z.B. in seiner Ökonomiekritik (Albert 1967, Hinz 1969) zumindest eine zeitlang als ein Moment ihrer weiterreichenden Kritik vereinnahmt und funktionalisiert (Altvater et al. 1971; Herzbruch/Hickel 1976). Diese umfassendere Kritik der Studentenbewegung richtete sich gegen die „bürgerlichen Wissenschaften“ nach Form und Inhalt, gegen ihre Institutionen und Repräsentanten und schließlich auch gegen die „bürgerliche Gesellschaft“ selbst. Diese „totale“ Kritik war das Resultat zahlreicher Umstände, welche die Genese der Studentenbewegung bedingten. Sie ist daher nur aus der Studentenbewegung selbst und der sie tragenden vielfältigen Momente zu erklären¹⁰. Der Protest der Studenten entzündete sich sowohl an hochschulexternen wie -internen Problemlagen, die zunehmend als Einheit erkannt wurden. In dem Maße wie die Studenten empfanden, daß die „bürgerlichen“ Wissenschaften diese Problemlagen explizit oder implizit rechtfertigen oder gar unterstützten, gerieten diese Wissenschaften selbst inhaltlich, methodologisch wie institutionell in die Reichweite studentischer Kritik, deren Bezugspunkte Kritische und marxistische Theorie wurden. Die Kritische Theorie war indes nur für eine kurze Zeit theoretischer Rückhalt der Studentenbewegung. Ihre vermeintliche politische Perspektivlosigkeit sowie ihr bis heute problematisches Verhältnis zur Marxschen Theorie verwies die Studentenbewegung bald ganz auf die letztere (Heimann 1970, Kukuck 1974, Ritsert/Rolshausen 1971).

⁹ Zum Begriff der „bürgerlichen“ Wissenschaft vgl. Tomberg 1971 und 1973.

¹⁰ Diese Erklärung kann hier nicht gegeben werden. Stattdessen müssen wir auf die umfangreiche Literatur zur Studentenbewegung verweisen. Z.B.: Bergmann et al. 1968, v. Friedeburg et al. 1968, Baier 1968, VDS 1966, Die Linke 1969, Klüver/Wolf 1972, Fikentscher 1971, Schoeps/Dannemann 1968, Scheuch 1968, Nitsch et al. 1965, Kieselbach/Marwedel 1969, Mager/Spinnarke 1967, Leibfried 1967, Neue Linke 1968, Hofmann 1968, Wolff/Windaus 1977, Wissenschaftsrat 1967, Becker et al. 1973.

4. Die in den letzten Jahren beachtlich gestiegene Zahl an Publikationen und Veranstaltungen über den kritischen Rationalismus lassen sich als Indiz dafür deuten, daß er in den Sozialwissenschaften zur vorherrschenden Wissenschaftstheorie avanciert ist. Dies dürfte nicht nur einer Konzession an eine Modeerscheinung oder einem folgenlosen Bekenntnis zu seiner Methodologie, sondern auch seiner Überzeugungskraft zu verdanken sein, welcher die Herausforderung durch die studentische Kritik und die Kritische Theorie sogar noch förderlich war. Dies insofern, als in der *Selbstdarstellung* der miteinander streitenden Wissenschaftspositionen bis zuletzt eine Asymmetrie festzustellen ist, die darin besteht, daß der kritische Rationalismus seine Methodologie verschiedentlich klar expliziert hat und daher gut angreifbar war (vgl. den Positivismusstreit), während sich Kritische Theorie und Marxismus einer klaren Explikation ihrer Methodologie scheinbar versagten¹¹. Die Kritik am kritischen Rationalismus veranlaßte seine Vertreter, ihn zu verteidigen, was ihnen um so notwendiger erschien, als sie meinten, seinen Kritikern häufig Unkenntnis seiner Aussagen vorwerfen zu können¹².

In der Phase der scharfen Kontrastierung „bürgerlicher“ Sozialwissenschaften mit der studentischen Wissenschaftskritik, die zeitweilig sogar Konkurrenzinstitutionen zur Universität zu etablieren versuchte („Kritische Universität“), erfolgte die Verbreitung und partielle Institutionalisierung von alternativen kritischen Wissenschaftsauffassungen in einer Reihe von Hochschulen, und zwar durchweg in den Fakultäten (Fachbereichen, Instituten), in den die Disziplinen Philosophie, Soziologie und Politologie heimisch sind, eher ausnahmsweise dort, wo Wirtschaftswissenschaften, Psychologie und Pädagogik gelehrt wird. Diese partielle Institutionalisierung kann u.E. auf folgende „günstige“ Bedingungen zurückgeführt werden: Erstens hat die Studentenbewegung starken hochschulpolitischen Druck ausgeübt und dadurch mit unterschiedlichem Erfolg Einfluß auf Stellenbesetzungen im Bereich des wissenschaftlichen Personals genommen. Hinzu kam, daß die studentische Protestbewegung bereits berufene bzw. ernannte Stelleninhaber argumentativ für ihr Wissenschaftsverständnis gewinnen konnte, die ihrerseits weitere Kollegen überzeugten.

¹¹ Eine ausgearbeitete Methodologie der Marxschen Theorie lag zu der Zeit noch nicht vor. Versuch, über die „Marxsche Methode“ zu reflektieren, wurden erst Ende der sechziger Jahre bekannt (Kosik 1971, Zelený 1968, Rosenthal 1969, Reichelt 1971).

¹² So begründen Prim/Tilman mit diesen Argumenten ihre 1973 erschienene Einführung in den kritischen Rationalismus (vgl. auch das Vorwort zu diesem Buch von H. Heid). Vgl. ferner Münch 1972.

Zweitens erfolge diese partielle Institutionalisierung an neu gegründeten Hochschulen, sofern in Gründungs- und Planungsgremien sowie auf Konzeptionen und Stellenbesetzungen Einfluß ausgeübt werden konnte. Drittens schuf die Bildungsexpansion bis Anfang der siebziger Jahre (Zwischenbilanz 1976) den Stellenrahmen, der z.T. durch aus der Studentenbewegung hervorgegangene Wissenschaftler ausgefüllt wurde. Viertens ließen die von den Studenten mitgestalteten Studien- und Prüfungsbedingungen an den jeweiligen Hochschulen und Fakultäten zu, daß „kritische Wissenschaft“ gelehrt und geprüft werden konnte. Schließlich waren Prüfer vorhanden, die jenes „kritische“ Wissenschaftsverständnis teilten oder zumindest als Lehr- und Prüfungsgegenstand tolerierten. Eine letzte wesentliche Bedingung war durch die von den Prüfungs- und Studienbedingungen angebotene und genutzte Möglichkeit der Selbstdarstellung der verschiedenen Wissenschaftsauffassungen gegeben. Der kurze Abriß der vorstehenden Bedingungen läßt den Schluß zu, daß für die Institutionalisierung und Verbreitung einer Wissenschaftsauffassung wie für ihr Zurückdrängen aus den Institutionen die Rekrutierungspolitik bezüglich des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Hochschullehrer von herausragender Bedeutung ist¹³. Die Rekrutierung von Wissenschaftlern und damit die Institutionalisierungsmöglichkeiten einer Wissenschaftskonzeption im hochschulischen Lehr- und Prüfungsbetrieb werden nicht nur oder nicht in erster Linie nach wissenschaftlichen oder qualifikatorischen Gesichtspunkten oder nach dem Kriterium der Originalität bzw. qua rationalem wissenschaftlichen Diskurs entschieden, sondern auch durch wissenschafts- und gesellschaftspolitisches Verdikt der bereits etablierten Wissenschaften, Wissenschaftler, Wissenschaftsinstitutionen und -politiker¹⁴. In ihrer Hand liegt es, bestimmte, ihnen vom Wissenschaftsverständnis her genehme Wissenschaftler in die „scientific community“ aufzunehmen, andere auszuschließen; ersteren die Publikationsorgane zu öffnen und sie letzteren zu verweigern.

5. Die unter Punkt 4. beschriebene partielle Institutionalisierung kritischer Wissenschaftstheorie schuf einen Pluralismus im Sinne eines Gegen- und Nebeneinander von verschiedenen Wissenschaftsauffassungen, der über eine Abschwächung der Konfrontation zu einer Hin-

¹³ Dieser Eindruck wird bestätigt, wenn man die Verlagerung von wissenschaftstheoretischen Veranstaltungen zwischen verschiedenen Fakultäten und Hochschulen infolge der Wanderung des lehrenden Personals verfolgt.

¹⁴ Vgl. den sog. Radikalerlaß und seine Handhabung; vgl. ferner Stein 1971, Narr 1976.

wendung auf eigene theoretische und methodische Probleme¹⁵ und damit zur gegenseitigen Abschottung („doppelter Monismus“) führte. Einerseits durch die Versuche der immanenten Weiterentwicklung der Marxschen Theorie und Methode sowie ihrer Anwendung auf aktuelle gesellschaftliche Fragen, andererseits durch die Erklärungsdefizite der „bürgerlichen“ Sozialwissenschaften¹⁶ bedingt, scheint sich in jüngster Zeit eine Auflockerung dieses „doppelten Monismus“¹⁷ zugunsten eines „dialogischen Pluralismus“ anzubahnen. Diese neue Form des Pluralismus zeigte sich in Gestalt des Theorien-, Methoden- und Methodologievergleichs, wie er etwa in den so bezeichneten Arbeitsgruppen der Soziologentage in Kassel 1974 und Bielefeld 1976 begonnen wurde und z.B. an der Bielefelder Fakultät für Soziologie versucht und fortgeführt wird (vgl. die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse von Sommersemester 76 und 77).

6. Ist man einerseits der Auffassung, daß eine Reihe von Bedingungen die Verbreitung und Institutionalisierung von kritischer Wissenschaftstheorie in der Vergangenheit begünstigt und gefördert haben (s. 4.), dann kann man andererseits angesichts der bildungs- und hochschulpolitischen Perspektiven für die nächsten Jahre vermuten, daß die Institutionalisierung von kritischer Wissenschaftstheorie im Rahmen tertiärer sozialwissenschaftlicher Ausbildungsprozesse stagnieren, wenn nicht zurückgehen wird: Der sog. Radikalerlaß wirkt auf das kritische Potential unter den Studenten und Wissenschaftlern einschüchternd und disziplinierend und erzeugt Anpassungsdruck. Die gleiche Wirkung wird vom sog. „Ordnungsrecht“ ausgehen, falls es in die an das Hochschulrahmengesetz anzupassenden Landeshochschulgesetze aufgenommen werden sollte. Die Anpassung der Mitbestimmungsmöglichkeiten an das Karlsruher Urteil in § 38 Abs. (3) und (5) des Hochschulrahmengesetzes¹⁸, die Schaffung von Studienreformkommissionen, die außerhochschulischen Institutionen (Staat und sog. Berufspraxis) Einfluß auf die Studieninhalte einräumen (§ 9 Abs. 3,4) und entsprechend die Mitwirkung der Hochschulen verringern, die stärkere Berufsorientierung der Studiengänge (§ 8), die abgestuften Studiengänge (§ 4 Abs. 3) sowie

¹⁵ Dies gilt insbesondere für die neomarxistische Theorie, die sich den immanenten Fragen der Rekonstruktion von Theorie und Methode zuwandte. Vgl. Reichelt 1971, Kade 1976, Mandel 1968 und 1972, Rosenthal 1969, Baran/Sweezy 1970, Godelier 1970, Ritsert 1973.

¹⁶ Vgl. Vogt 1973, Krysmanski/Marwedel 1975.

¹⁷ Vgl. Ritsert/Becker 1971, Gensior et al. 1975, Hundt 1976.

¹⁸ Die folgenden Paragraphen beziehen sich auf das Hochschulrahmengesetz in seiner Fassung vom Januar 1976.

die Einführung der Regelstudienzeit (§ 9 und 10), die zunehmende Mitwirkung des Staates an hochschulischen Aufgaben (§ 2 Abs. 8, § 4 Abs. 1, § 8 Abs. 1, § 9 Abs. 1, 3 und 6, insb. auch § 45 Abs. 2 und 3 und § 60), steigender Leistungs- und Anpassungsdruck durch Numerus Clausus einerseits, Kapazitätsverordnung, Ende der Bildungsexpansion, Überlastquote, härter werdende Konkurrenz auf dem zunehmend enger werdenden Arbeitsmarkt für Akademiker andererseits können darüber hinaus als Ausdruck dieser verschlechterten Bedingungen interpretiert werden.

Unter diesen schlechteren Bedingungen werden die Studenten in erster Linie verwertungsorientiert, d.h., examens-, noten- und berufsorientiert studieren, um ihre Arbeitskraft am Arbeitsmarkt überhaupt verkaufen zu können. Die Bereitschaft, sich mit kritischer Wissenschaftstheorie als vermeintlich nicht verwertbarem Wissen zu beschäftigen, dürfte aus Zeitmangel sinken. Die Gefahr, daß selbst eine auf Methodologie reduzierte Wissenschaftstheorie zu einem Anhängsel der Methodenausbildung degeneriert, dürfte nicht gering sein. Die zu erwartende Rigidität und Vereinheitlichung der Studiengänge und Prüfungen (Einheitscurriculum und Einheitsprüfungen) wird diese Tendenzen verstärken. Der Umfang dessen, was in Einheitscurricula an kritischer Wissenschaft gelehrt werden soll, dürfte in den wissenschaftlichen Einrichtungen zum Aushandlungsproblem werden, das durch die jeweils herrschenden Machtverhältnisse in der Wissenschaftlergemeinschaft „vor Ort“ politisch entschieden werden dürfte. Schließlich dürfte bei entsprechenden Mehrheitsverhältnissen die Chance der Selbstdarstellung der unterschiedlichen Wissenschaftsauffassungen in Gefahr geraten und der Pluralismus in Form des „doppelten Monismus“ oder „dialogischen Pluralismus“ in einen „Pluralismus in einer Brust“ transformiert werden.

II.

1. Als ein Hauptaspekt der Bedeutungsexpansion der Wissenschaftstheorie in der Hochschulausbildung hatte sich deren Penetration von der „zuständigen“ Fachphilosophie in die sozialwissenschaftlichen Einzeldisziplinen herauskristallisiert. Um einen ersten Einblick zu gewinnen, inwieweit dieser Penetrationsprozeß gegenwärtig bis zur Lehre „vor Ort“ vorgedrungen ist, haben wir bei 72 wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fachbereichen und Fakultäten an 45 Hochschulen angefragt, ob und in welchem Maß sowie mit welcher Begründung in sozialwissenschaftlichen Disziplinen (Wirtschaftswissenschaften, Sozio-

logie, Politologie) an den Hochschulen bzw. Fakultäten (Fachbereichen) in der Bundesrepublik eine Ausbildung in Wissenschaftstheorie erfolgt (oder auch nicht erfolgt!).

Von diesen 45 Hochschulen haben bisher 37 geantwortet¹⁹. Die Antworten bestanden größtenteils aus Prüfungs- und Studienordnungen, zu einem kleineren Teil auch aus kommentierten Vorlesungsverzeichnissen und Erfahrungsberichten von Lehrenden. Aus den Prüfungsordnungen ist in aller Regel wenig zu entnehmen, was dem Umstand Ausdruck verleiht, daß wissenschaftstheoretische Veranstaltungen selten zum prüfungsrelevanten Fächerkanon zählen. Studienordnungen und -pläne sind hier schon aufschlußreicher, da sie „Wissenschaftstheorie“ oft als eigenständige Wahlfächer oder auch unter fremdem Firmenschild als möglichen Teilinhalt fachwissenschaftlicher Veranstaltungen ausweisen. Eine solche implizite Behandlung wissenschaftstheoretischer Probleme ist natürlich auch dort denkbar, wo sie nicht in Studienordnungen fixiert ist. Dieses Dunkelfeld, das sich zwischen Studienordnungen und die faktisch „vor Ort“ stattfindende Ausbildung schiebt, konnte allein an Hand der Begleitschreiben der Fachbereiche nicht aufgehehlt werden, die diese Möglichkeit gelegentlich auch nur andeuten – meistens dann, wenn eigenständige wissenschaftstheoretische Veranstaltungen nicht existieren. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich deshalb vorwiegend auf die Verankerung der Wissenschaftstheorie in den Studienplänen und Prüfungsordnungen der genannten Studiengänge. Eine für Kontrollzwecke vorgenommene Sonderauswertung der Vorlesungsverzeichnisse von 21 Hochschulen nach den im Zeitraum vom SS 75 bis einschließlich SS 76 angebotenen Lehrveranstaltungen mit erkennbar wissenschaftstheoretischer Thematik zeigt, daß die Diskrepanz zwischen dem wissenschaftstheoretischen Studien-Soll und Lehrangebots-Ist die folgenden Ergebnisse nicht schwerwiegend beeinflußt. Allerdings gilt auch für die Vorlesungsverzeichnisse die Einschränkung, daß sie wissenschaftstheoreti-

¹⁹ Diese 37 Fakultäten betreiben 46 ökonomische, soziologische und politologische Studiengänge. Die auf die Zahl der Hochschulen bezogene Rücklaufquote liefert mit 82 % freilich ein zu positives Bild. Doch auch die Zahl der angeschriebenen Fakultäten (72) ist eine ungeeignete Bezugsgröße, da sie nur Organisationseinheiten darstellen und mit den Studiengängen weder nach Art noch Anzahl deckungsgleich sind. Die Gesamtzahl der von diesen Fakultäten betreuten sozialwissenschaftlichen Studiengänge dürfte selbst dann größer als die Zahl der Fakultäten sein, wenn man wie wir alle Teilstudiengänge zu nur drei Gruppen (Ökonomie, Soziologie, Politologie) zusammenfaßt, auf die sich die 46 Antworten beziehen. Die geschätzte Rücklaufquote ist zwischen 40 % und 50 % anzusetzen.

sche Bestandteile fachwissenschaftlicher Veranstaltungen nicht abzuschätzen erlauben²⁰.

Die Kontrolluntersuchung der 21 Vorlesungsverzeichnisse liefert ferner eine interessante Information darüber, in welchem Ausmaß diejenigen Fakultäten, von denen wir bisher keine Antwort erhalten haben, trotzdem wissenschaftstheoretische Veranstaltungen anbieten. Für insgesamt 32 dieser nichtantwortenden Fakultäten konnte diese Gegenprüfung mit Hilfe der Vorlesungsverzeichnisse vorgenommen werden, wobei sich herausstellte, daß in 15 Fällen während der drei betrachteten Semester wissenschaftstheoretische Veranstaltungen zum Lehrangebot gehörten. Hinter den Nichtantworten verbergen sich also keinesfalls etwa nur Fehlanzeigen, sondern in fast 50 % der 32 Fälle ein tatsächlich vorhandenes wissenschaftstheoretisches Lehrangebot. Da von den 46 bisher eingegangenen Antworten der Fakultäten, die sozialwissenschaftliche Diplomstudiengänge anbieten, 20 Fehlanzeigen zu vermelden sind, liegt die entsprechende Erfolgsquote der Antworter mit etwas über 50 % nur geringfügig über der Erfolgsquote der Nichtantworter. Aus dem Vergleich der beiden Erfolgsquoten läßt sich die begründete Vermutung ableiten, daß ein höherer Rücklauf das insgesamt positive Bild nicht wesentlich verschlechtern würde. Bevor wir uns einer studiengangsspezifischen Betrachtung zuwenden, sei das Kuriosum vermerkt, daß z.T. auch dort keine wissenschaftstheoretische Ausbildung erfolgt, wo entsprechend ausgewiesene Hochschullehrer eigentlich vorhanden sind wie z.B. in den sozialwissenschaftlichen Fakultäten der TU München und der Universität Düsseldorf.

2. Sowohl die Umfrageergebnisse wie auch die Untersuchung der Vorlesungsverzeichnisse belegen, daß sich selbständige wissenschaftstheoretische Veranstaltungen in den *Soziologie*-Studiengängen weitgehend durchgesetzt haben, wenn sie auch noch nicht den Grad der Selbstverständlichkeit und prüfungsrelevanten Verbindlichkeit haben wie die „Methoden der empirischen Sozialforschung“. Die Verbindung zwischen den wissenschaftstheoretischen und den Methodenveranstaltungen wird in den Studienplänen kaum angesprochen. Neben den eigenständigen wissenschaftstheoretischen Veranstaltungen werden entsprechende Inhalte als Bestandteile der soziologischen Theorieveranstaltungen ausgewiesen. Es ist eine Konzentration auf das Hauptstudium sowie auf ein Zeitbudget von 2 SWS zu beobachten. Gravier-

²⁰ Um für diesen Bereich, der in diesem Aufsatz völlig ausgeklammert bleibt, einen Überblick zu gewinnen, ist eine Fragebogenaktion geplant, die sich direkt an Lehrende wendet.

rende konzeptionelle Unterschiede zwischen alten, neuen und Gesamt-Hochschulen sind nicht erkennbar. Aus unterschiedlichen Gründen stechen jedoch die Universitäten Mannheim, Bielefeld und Bremen hervor. Die Mannheimer Soziologenausbildung weist der wissenschaftstheoretischen Ausbildung durch die Spezialisierungsmöglichkeit, die ein je 10 SWS-Grund- und Hauptstudium im Wahlfach „Wissenschaftslehre“ bietet, einen hohen Stellenwert zu. Die klare inhaltliche Ausrichtung im Sinne des Kritischen Rationalismus überrascht nicht. Bielefeld ragt wegen des großen Umfangs des wissenschaftstheoretischen Lehrangebots und der Vielfalt der vertretenen Ansätze heraus. Auf Bremen wird weiter unten noch eingegangen.

Über politische Diplomb- und Masterstudiengänge liegen uns nur wenige Informationen vor. Aus der Untersuchung der Vorlesungsverzeichnisse läßt sich aber mit gebotener Vorsicht ablesen, daß wissenschaftstheoretische Veranstaltungen einen sehr ähnlichen Stellenwert wie in der Soziologie haben.

Die Verankerung wissenschaftstheoretischer Reflexionen in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen fällt, wie der große Anteil von 17 Fehlanzeigen bereits signalisiert, weit hinter den in den Sozialwissenschaften im engeren Sinne bereits erreichten Stand zurück. Es fällt auf, daß sich unter den Fehlanzeigen so große und traditionsreiche Universitäten wie Bonn, Hamburg, Heidelberg, Köln und Münster befinden, an denen die Entwicklung spurlos vorübergegangen zu sein scheint. Studenten dieser Fakultäten bleiben auf entsprechende Angebote ihrer philosophischen Fakultäten angewiesen, die von ihnen wohl selten wahrgenommen werden dürften. Dasselbe gilt aber auch für die Ausbildung von Volks- und Betriebswirten an den neugegründeten Hochschulen Augsburg und Trier-Kaiserslautern. Die Universität Karlsruhe führt die zu geringe Zahl kompetenter und interessierter Wissenschaftler ins Feld, die nur sporadische wissenschaftstheoretische Kolloquien gemeinsam mit dem Philosophie-Lehrstuhl erlaube. Eine Änderung dieses als mißlich empfundenen Zustandes wird wegen der Stellen- und Mittelknappheit nicht erwartet. Soweit selbständige wissenschaftstheoretische Veranstaltungen in das Lehrangebot Eingang gefunden haben, sind sie meistens wohl über den Status eines exotischen Ergänzungsfachs ähnlich den tradierten dogmen-, ideen- und lehrgeschichtlichen Veranstaltungen nicht hinaus gekommen. Sie werden häufig als Serviceleistung nichtökonomischer Fakultäten organisiert und weisen kaum Bezüge zur wirtschaftswissenschaftlichen Theorie auf. Die Studienordnung für Volkswirte der Universität Konstanz, die in einer Hauptstudiumveranstaltung über „Wissenschaftstheorie und Theoriegeschichte“ die Verbindung der allgemeinen Wissen-

schaftstheorie mit Problemen besonderer wirtschaftswissenschaftlicher Methoden (Ökonometrie, Prognoseverfahren) herstellen will, stellt eher die Ausnahme als die Regel dar. Methodologische Veranstaltungen, die spezifisch auf die Ökonomie ausgerichtet sind, finden sporadisch auch an anderen Universitäten statt (z.B. Marburg), ohne daß ihnen ein systematischer Stellenwert in der Ausbildung zukäme. Als vielversprechender könnten sich die Versuche einzelner interessierter Lehrender erweisen, im Rahmen der Wirtschaftstheorie und -politik sowie der Betriebswirtschaftslehre die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Kontroversen fachspezifisch integriert zu behandeln.

3. Wenn man die seit Mitte der sechziger Jahre neugegründeten Universitäten gesondert betrachtet, so muß man bei einigen feststellen, daß sie sich die Frage nach der Relevanz wissenschaftstheoretischer Ausbildung in den Sozialwissenschaften entweder nicht gestellt oder negativ beantwortet haben (z.B. Bochum, Augsburg, Trier-Kaiserslautern, Düsseldorf, Dortmund). Jedenfalls bieten sie insgesamt kein positiveres Bild als die alten Hochschulen. Nur dort, wo die Studienreform als besondere Aufgabe gerade der Neugründungen aufgegriffen wurde, sind positive Entwicklungen sichtbar. Auf Konstanz wurde bereits hingewiesen. Als weiteres Beispiel sei die GHS Wuppertal erwähnt, deren Studiengang Wirtschaftswissenschaften in dem der Projektphase vorgelagerten Grundlagenbereich im 3. und 4. Semester obligatorische Veranstaltungen zur Wissenschaftstheorie vorsieht. Die dazu parallel laufenden Veranstaltungen zur Politischen Ökonomie lassen ferner vermuten, daß Wissenschaftstheorie über den Aspekt immanenter Methodologie hinaus zur Kritik herrschender ökonomischer Theorien vorangetrieben werden kann. Auf diesem Wege ist die Universität Bremen bisher am konsequentesten vorgegangen. Die Dokumentation über „Studien- und Prüfungsreform an der Universität Bremen“ zeigt insbesondere im Studiengang Sozialwissenschaften i.e.S., daß ein als „schwerpunktübergreifendes Wissen“ konzipiertes wissenschaftstheoretisches Projekt eine Klammerfunktion zwischen einem integriert-interdisziplinären sozialwissenschaftlichen Eingangsstudium und einem berufsbezogenen Projektstudium in wissenschafts- und gesellschaftskritischer Absicht wahrzunehmen vermag.²¹

²¹ Universität Bremen (Hrsg.): „Bremer Modell heute. Studien- und Prüfungsreform an der Universität Bremen. Band 1“, Bremen 1975, S. 122–157.

III.

Den bisherigen Ausführungen lag implizit die These zugrunde, daß die Wissenschaftstheorie in der universitären Ausbildung eine wichtige Sozialisationsfunktion übernimmt. Da in der Wissenschaftstheorie als Metawissenschaft die Sichtweise auf und das Verständnis von Wissenschaft expliziert und auf den Begriff gebracht ist, kann es sicherlich nicht gleichgültig sein, mit welchen wissenschaftstheoretischen Konzeptionen, wenn überhaupt, der Fachstudent konfrontiert wird (vgl. Teil I). Auf welche Weise, mit welchem Vorverständnis und mit welchem Bewußtseinsstand sich der Studierende einer Fachwissenschaft die sog. „disziplinäre Matrix“ erwirbt, wird daher entscheidend davon abhängen, welche funktionalen Bestimmungsmomente von Wissenschaftstheorie in der wissenschaftstheoretischen Ausbildung thematisiert werden. In der folgenden, stark vereinfachten Systematik haben wir versucht, verschiedene Funktionsbestimmungen aus dem wissenschaftstheoretischen Spektrum herauszuarbeiten und deren Konsequenzen für die fachwissenschaftliche Ausbildung aufzuzeigen.

These 1: Wissenschaftstheorie, verstanden als „Theorie wissenschaftlicher Theorien“, ist eine normative Metawissenschaft. Sie hat die Funktion „einer logischen Rekonstruktion der begrifflichen Struktur und der Prüfung wissenschaftlicher Theorien“ (Feigl 1970, S. 4), einer methodologischen Grundlegung der Fachwissenschaften sowie einer Abgrenzung von wissenschaftlichen zu anderen Formen von Aussagen.

Wissenschaftstheorie als „Theorie wissenschaftlicher Theorien“ akzentuiert den Rechtfertigungszusammenhang des Wissenschaftsprozesses. Durch die Entwicklung und begründete Setzung von grundlegenden methodologischen Prinzipien, Regeln und Kriterien, die beinhalten, wie Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Aussagensysteme (Theorien) idealiter auszusehen haben, und wie der Anspruch der Realgeltung dieser Aussagensysteme eingelöst werden kann, erhält diese Klasse von Wissenschaftstheorien (stellvertretend: der „logische Empirismus“) den Status einer apriorischen (normativen) Metawissenschaft. Apriorisch und normativ sind diese Wissenschaftstheorien insofern als nicht interessiert, „wie die Methoden des Definierens und Axiomatisierens, des Begründens von Hypothesen und des Erklärens von Tatsachen faktisch angewandt werden, sondern welche Gestalt sie bei einer korrekten Anwendung haben“ (Essler 1970, S. 15). Die Ergebnisse faktisch vollzogener Forschung in Form von theoretischen Aussagen sind an

diesen Standards und Normen zu beurteilen und kritisch zu überprüfen, zukünftiges wissenschaftliches Handeln wird von diesen Prinzipien geleitet.

Der Sprach- und Methodenmonismus dieser „klassischen“ Wissenschaftstheorien zielt auf die Schaffung einer idealisierten Einheitswissenschaft: Kriterium von Wissenschaft in diesem Sinne ist die Einhaltung des gesetzten Regelkanons. Wissenschaftliche Dignität wird daher nur solchen Aussagesystemen zuerkannt, die sich diesem Regelkanon unterwerfen lassen. Das Verdikt von Popper gegen Psychoanalyse und Marxismus als Metaphysik ist ein prägnantes Beispiel dafür.

These 2: Wissenschaftstheorie, verstanden als „Theorie wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritts“ bzw. „Theorie der Wissenschaftsdynamik“, hat die Aufgabe einer kritisch-rationalen Rekonstruktion der Wissenschaftsentwicklung unter systematischen und prinzipiellen Gesichtspunkten. Ihr kommt damit die Funktion einer methodologischen Legitimation fachwissenschaftlichen Vorgehens zu.

Die Akzentuierung des rein normativen Aspektes in den formal wissenschaftslogischen Konzeptionen spiegelt eine statische Betrachtungsweise der Wissenschaften (als Wissenschaftsideal, d.h. aber letztlich als Wissenschaftsutopie) und birgt die Gefahr in sich „(der) Umwandlung der metascience of science in eine metascience of science-fiction, (der) Formulierung von Normen und Regeln, welche die Wissenschaft befolgen sollte, ohne Rücksichtnahme auf den tatsächlichen menschlichen Wissenschaftsbetrieb“ (Stegmüller 1971, S. 29). Diese Wissenschaftstheorien sind dem Wissenschaftsprozess weitgehend entfremdet; ihr Wissenschaftsideal entpuppt sich daher bei näherer Analyse als eine hinderliche Chimäre für die Wissenschaftsentwicklung. Denn die Wissenschaft, wie wir sie heute kennen, so Feyerabend, würde nicht existieren, hätten die Wissenschaftler in der Vergangenheit die Regeln des Prüfens und Verwerfens von Theorien so angewendet, wie sie von den „klassischen“ Wissenschaftstheorien vorgeschrieben sind.

Die wissenschaftstheoretische und historiographische Analyse der unter obige Funktionsbestimmung fallenden Konzeptionen (stellvertretend: die „Methodologie der Forschungsprogramme“) thematisiert infolgedessen den tatsächlich ablaufenden und abgelaufenen Wissenschaftsprozess. Der Schwerpunkt der Betrachtungsweise verlagert sich dementsprechend auf den „context of discovery“, wiewohl die Reichenbachsche Distinktion in diesem Kontext an Trennschärfe verliert (vgl. Feyerabend 1976).

Kontrovers sind die einzelnen Positionen: bei Popper gründet der wissenschaftliche Fortschritt auf der Idee der Wahrheitsnähe, die es als wie auch immer definierte Größe (vgl. Popper 1963) im Wissenschaftsprozess durch immer kühnere Theorienentwürfe zu maximieren gilt. Die Theoriengenesen ist allerdings eine Leerstelle in seiner Methodologie: ein mehr psychologisch denn logisch zu fassender Vorgang. Lakatos dagegen hypostasiert, daß die Wissenschaft in ihrer Entwicklung einer immanenten Logik folge, somit auch *rational* als Abfolge von Theorien innerhalb eines Forschungsprogramms einerseits (theoretische Kontinuität mittels der „positiven Heuristik“ des Forschungsprogramms), als Ablösung ganzer Forschungsprogramme andererseits (theoretische Diskontinuität bzw. Neuorientierung durch Verdrängung eines degenerierenden Forschungsprogramms) zu rekonstruieren sei. Mit diesem Zwei-Stufen-Modell des theoretischen Erkenntnisfortschritts nähert er sich – nolens volens – Kuhn, in dessen Evolutionskonzept der Wissenschaftsentwicklung sich normale (kontinuierlicher Fortschritt anhand eines Paradigmas) und revolutionäre Phasen (theoretischer Umbruch in Form eines „gestalt switch“) ablösen. An den Schaltstellen der Wissenschaftsgeschichte (Paradigmenwechsel bzw. Ablösung von Forschungsprogrammen) entzündet sich die eigentliche Kontroverse: für Lakatos sind es ausschließlich wissenschaftsinterne Regulative, nach Kuhn dagegen im wesentlichen psychologische und soziologische, d.h. wissenschaftsexterne Faktoren, die die Wissenschaftsentwicklung in kritischen Phasen steuern. Die wissenschaftliche Entwicklung folgt zwar sicherlich auch, so könnte man mit Kuhn konstatieren, aber eben nicht nur immanenten Gesetzmäßigkeiten.

Werden bei Popper die allgemeinen methodologischen Regeln des „Wissenschaftsspiels“ noch apriori festgelegt, und stellt die Poppersche Methodologie für das zukünftige wissenschaftliche Handeln noch verbindliche Kriterien zur Verfügung, so ist die „Gesetzgebung für die Wissenschaft“ bei Lakatos quasi-empirisch und ex post. Nach der methodologischen Konzeption von Lakatos und der Historiographie Kuhnscher Prägung kann die Wissenschaftstheorie keine Anleitungsfunktion mehr übernehmen: die Wissenschaftstheorie ist danach eher in der Lage „den Historiker der Wissenschaft zu leiten als den Wissenschaftler selbst“ (Lakatos 1971, S. 93). Auch die dogmatische Scheidung von Wissenschaft und Nicht-Wissenschaft wird hier obsolet: ein Demarkationskriterium ist nur im historischen Rückgriff zu bestimmen.

These 3: Wissenschaftstheorie, verstanden als „Theorie der Wissenschaft“, hat die Funktion und Aufgabe, Wissenschaft als gesellschaftliches Subsystem, in einer historischen Faktizität und im geschichtlichen Wandel zu analysieren,

d.h. „die Prinzipien herauszuarbeiten, auf den Begriff zu bringen und in ihrem Zusammenhang zu entwickeln, die wissenschaftlicher Forschung in einer gewissen historischen Ausprägungsweise faktisch, wenn auch bisher begriffslos und unexpliziert zugrunde liegen“ (Holzkamp 1972, S. 150). Aufklärung über das Funktionieren von Wissenschaft, der Aufweis ihrer Abhängigkeit von der und Steuerbarkeit durch die Gesellschaft sind hier die zentralen Funktionen.

Wissenschaftstheorie unterliegt dem geschichtlichen Wandel ebenso wie die Objekttheorien. Ihre Entwicklung von der „Systemanalyse“ in den „klassischen“ Wissenschaftstheorien als der Analyse des Produktes „Theorie“ hin zur „Prozeßanalyse“ in neueren wissenschaftstheoretischen Konzeptionen als der Analyse des dynamischen Momentes der Wissenschaften ist offenkundig. Daran hatte die „Struktur wissenschaftlicher Revolution“ von Kuhn einen entscheidenden Anteil. Seine Unterscheidung von ‚internen‘ und ‚externen‘ Faktoren, die den Wissenschaftsprozess steuern, wobei den beiden Faktorentypen nach dem Drei-Phasen-Modell der Wissenschaftsentwicklung von Böhme et al. (1973) unterschiedliche Dominanz zukommen soll, je nachdem, in welchem Stadium – paradigmatisch oder vorparadigmatisch – sich die einzelne wissenschaftliche Disziplin gerade befindet, ist aber nur als eine heuristische Hilfskonstruktion aufzufassen, die das Problem benennt, durch das Zentrieren auf psychologische und soziologische Charakteristika der „scientific community“ aber gerade dort zu kurz greift, wo es um die Erhellung des Zusammenhangs von Erkenntnisinteressen und Theoriegenese einerseits, um die Offenheit der Wissenschaft für externe Zwecksetzungen andererseits, geht. Denn die Wissenschaftler-Gemeinschaft ist lediglich der „Transmissionsriemen“ zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, eine „Gesellschaft in der Gesellschaft“, deren Praxis nicht losgelöst werden kann und darf von der gesellschaftlichen Gesamtpraxis, in die wissenschaftliches Handeln als eine Form gesellschaftlichen Handelns eingebettet ist. Der Zugriff der Wissenschaftstheorien, die das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft in den Vordergrund ihrer Überlegungen rücken (stellvertretend: die „Kritische Theorie“), erfolgt daher auf den Interaktionsprozeß von wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Praxis.

Der Aufweis von gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen Forschung stattfindet, die Reflexion über Zielsetzungen und über Relevanz von Forschungsinhalten für gesellschaftliche Bedürfnisse, die Thematisierung von Forschungs- und Verwertungsinteressen sowie Fragen nach der Steuerbarkeit von Wissenschaft durch die

Gesellschaft, schälen sich in diesem Zusammenhang als vorrangige Problemfelder heraus, denen wissenschaftstheoretisches Bemühen gilt. Das Spektrum der Ansätze ist allerdings zu breit, um auch nur halbwegs angemessen wiedergegeben werden zu können. Es sind denn auch weniger die Differenzen als die Gemeinsamkeiten, die hier von Belang sind. Die Stoßrichtung der Kritik ist einhellig: infrage gestellt wird das restringierte Rationalitätsverständnis sowie das Wertneutralitätspostulat der „szientistischen Wissenschaftstheorie“ (Thesen 1 und 2), in Zweifel gezogen wird deren Auffassung, daß die gegenwärtige Naturwissenschaft als Paradigma von Wissenschaft überhaupt die einzig mögliche, geschweige denn bestmögliche Form von Wissenschaft ist.

Gesellschaftliche Zwecke und Handlungsnormen werden deshalb nicht als der Wissenschaft bloß äußerlich (z.B. auf die Wissenschaft bezogene gesellschaftliche Verwertungszusammenhänge), sondern als bereits auf die Wissenschaftsproduktion selbst angewendet gesehen. Da sich zunehmend die Einsicht durchsetzt, daß die Gleichung wissenschaftlicher Fortschritt = gesellschaftlicher Fortschritt zur Ungleichung geworden ist, kann (vgl. Böhme et al. 1973) es nicht gleichgültig sein, welchen Zwecken und Normen die wissenschaftliche Entwicklung unterstellt ist bzw. werden soll. Erst in diesem Sinne kann Wissenschaftstheorie zu einer wirklich kritischen Wissenschaftstheorie und damit zur Wissenschaftskritik werden, indem sie Alternativen zur gegenwärtig etablierten Wissenschaftspraxis bereitstellt.

4. Ist die vorangegangene Analyse korrekt (Thesen 1–3), dann lassen sich aus den Funktionsbestimmungen Ausbildungsziele unterschiedlicher Art deduzieren: These 1 und in eingeschränkter Form auch These 2 zufolge hat vorrangiges Ziel einer wissenschaftstheoretischen Ausbildung in den Fachwissenschaften die Vermittlung von Kenntnissen in formaler Logik, die Schulung methodologischer Kritikfähigkeit und sprachtheoretischer Analysefertigkeit sowie die Bewußtmachung methodischer Grundprobleme und die Kenntnis der Reichweite und Grenzen der Verfahren in den Einzelwissenschaften zu sein. Die methodologische Schulung scheint für das wissenschaftliche Lernen zweifelsohne konstitutiv, da einmal „das aufzunehmende (Fach-) Wissen nicht unmittelbar genommen, sondern nur im kritischen Rückbezug auf die methodischen Voraussetzungen und die erkenntnislogischen Bedingungen seiner Geltung rezipiert (werden kann)“ (Rombach 1974, S. 134), zum anderen der Studierende sich die Fachwissenschaft nur „in Form ihrer sprachlich vermittelten Theorien“ aneignen kann. Die Vermittlung methodologischer Kriterien des Wissenschaftsprozesses wie Verfahren der Begriffsbildung, logische Konsistenz, intersubjektive Verständlichkeit und Überprüfbarkeit von theoretischen Aussagen, Methoden des

Begründens von Hypothesen und Erklärens von Tatsachen, sind daher unverzichtbare, größtenteils auch unproblematische (z.B. die „sprachimmanente Verbindlichkeit“ von wissenschaftlichen Aussagen) Bestandteile jedweder wissenschaftstheoretischen Ausbildung. Ein nur flüchtiger Blick in die Studienordnungen einzelner Sozialwissenschaften (z.B. Psychologie) macht deutlich, daß genau diese Ausbildungsinhalte in den meisten Curricula akzentuiert sind, wenn die fachspezifischen Methoden- und Statistikurse angebunden werden an einen wissenschaftstheoretischen Vorlauf, der nur zum Ziel hat, in die methodologische Basis wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen.

Der normative Anspruch, der in den methodologischen Kriterien der „klassischen“ Wissenschaftstheorien impliziert ist, fordert jedoch eine Exaktheit, die von den Sozialwissenschaften gar nicht eingelöst werden kann, soll nicht die Forschung in ganzen Gegenstandsbereichen paralysiert werden und der Wissenschaftsprozess einem starren Schematismus verfallen. Dieser Einwand ist nicht als Plädoyer für die Abschaffung oder außer Kraft Setzung dieser Prinzipien und Kriterien mißzuverstehen, sondern zielt lediglich darauf ab, die normativen Ansprüche für das einzelwissenschaftliche Vorgehen in den Sozialwissenschaften zu reduzieren. Die Liberalität, die aus den Methodologien in These 2 spricht, thematisiert genau dies: die Wichtigkeit einer methodologischen Toleranz im Wissenschaftsprozess. Sie belegt an wissenschaftshistorischen Beispielen, daß Regelverletzungen „sowohl vernünftig als auch schlechthin notwendig für den Erkenntnisfortschritt (sind)“ (Feyerabend 1976, S. 35). Der Rückzug von überhöhten Normvorstellungen, speziell von rigorosen methodologischen Prüfregeln im Rechtfertigungszusammenhang, den wissenschaftshistorische Rekonstruktionsansätze nahelegen, trägt dem Forschungshandeln des Fachwissenschaftlers voll Rechnung: er sichert ihm den nötigen Aktionsraum für eine unbehinderte Weiterentwicklung der Einzeldisziplin. Auf die Ausbildung gewendet bedeutet dies: Vermittlung dieser Konzeptionen zum Zwecke einer heilsamen methodologischen Verunsicherung. Der Studierende soll von Anbeginn erkennen lernen, daß die von den „klassischen“ Wissenschaftstheorien explizierten Kriterien dem Fachwissenschaftler lediglich als „regulative Zielvorstellungen“ dienen und ihn nicht auf eine starre Norm fixieren (vgl. Groeben/Westmeyer 1975).

Die Verkürzung von Wissenschaftstheorie auf Methodologie läuft allerdings Gefahr, einem einseitigen und instrumentellen Wissenschaftsverständnis Vorschub zu leisten. Da sich die kritische Potenz dieser Methodologien durch das Akzentuieren von Geltungsfragen ausschließlich wissenschaftsimmanent im „context of justification“ entfaltet, übernehmen sie in der Ausbildung eine Sozialisationsfunktion, die gegen-

über der herrschenden Wissenschaftspraxis weitgehend affirmativ ist und eine kritische Reflexion über die Grundvoraussetzungen der Fachwissenschaften geradezu verhindert. Die wissenschaftsgeschichtlichen Ansätze tragen hier kaum zu einer Relativierung bei. Im Gegenteil. Die Wissenschaftshistoriographien von Lakatos und Kuhn wählen zum Ausgangspunkt ihrer Analysen die gegenwärtig etablierte Wissenschaft als die bestmögliche Wissenschaft, die – in evolutionistischer Deutung – eben deshalb die bestmögliche ist, weil sie sich durchgesetzt hat (vgl. den faktischen „Wissenschafts-Darwinismus“ bei Kuhn). Eine Wissenschaftsgeschichte aber, die lediglich eine Explikation der faktisch im wissenschaftlichen Handeln verfolgten Orientierungen vornimmt, kann, da sie die gegenwärtige Wissenschaftspraxis als sakrosankt unterstellt, die existierenden Wissenschaften in ihrer jetzigen Form und ihrem tatsächlichen Vorgehen keiner umfassenden Kritik unterwerfen (vgl. Mittelstraß 1974a). Als nachträgliche Auseinandersetzung mit der Wissenschaft kann wissenschaftliches Handeln aus dieser Sicht immer nur retrospektiv bewertet werden.

Die wissenschaftsinterne Betrachtungsweise dieser Methodologien bzw. Wissenschaftshistoriographien (Thesen 1 und 2) reicht demnach für ein kritisches Wissenschaftsverständnis nicht aus. Denn der Wissenschaftsbetrieb ist kein natürlicher, „von anderen als intern wissenschaftlichen Zwecken unabhängiger Handlungszusammenhang, in dem von Mal zu Mal ein sogenannter Stand der Forschung das weitere Vorgehen definiert“ (Janich et al. 1974, S. 28). Das heile Bild einer nach immanenten Gesetzmäßigkeiten sich entwickelnden Wissenschaft, durch die Kuhnsche Wissenschaftsgeschichte zwar schon teilweise destruiert, wird in seiner ideologischen Funktion vollends zerstört durch den Abhängigkeitsnachweis der Wissenschaftsproduktion und -verwertung von dem je spezifischen gesellschaftlichen und ökonomischen Kontext (vgl. These 3). Ihre Aufklärungsfunktion in der Ausbildung entfaltet die Wissenschaftstheorie hier einerseits als *science of science*, andererseits als Teiltheorie einer umfassenderen Gesellschaftstheorie. Letztere kann die analytischen Kategorien zur Bearbeitung der in These 3 aufgeworfenen Problemfelder liefern, erstere die empirischen Belege z.B. über externe Determinanten der wissenschaftlichen Entwicklung (über die wissenschaftspolitische Setzung von Forschungsprioritäten, über die „Industrialisierung“ weiterer Bereiche der Grundlagenforschung, über die Kapitalabhängigkeit der „big science“ etc.). In der Ausbildung müssen Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftsforschung daher eine Einheit bilden, die – so läßt sich programmatisch formulieren – nicht beliebig segmentierbar ist. Versteht sich Wissenschaftstheorie als „Theorie der Wissenschaft“ in

diesem umfassenden Sinn, dann enthält sie ein einheitsstiftendes Moment, ist die Klammer zwischen den wissenschaftlichen Disziplinen und bildet den strukturierenden Hintergrund, vor dem die Einzelwissenschaft adäquat rezipiert werden kann. Wenn der Student Wissenschaft und somit auch seine Fachwissenschaft als gesellschaftliches Subsystem begreifen lernen soll, dann nur aus einer Perspektive, die nicht die Autonomie, sondern das Wechsel- und Spannungsverhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft aufzeigt. Der Studierende soll erkennen, daß die Wissenschaft ein auf gesellschaftliche Zwecke ausgerichtetes Unternehmen ist und nicht nur einer immanenten Zweckrationalität folgt, die lediglich die kognitiven Mittel bereitstellt für beliebige gesellschaftliche Zwecke. Die Konsequenzen einer in wissenschaftskritischer Absicht konzipierten wissenschaftstheoretischen Ausbildung könnten weitreichend sein: sie könnte dazu beitragen, die in bisherigen hochschuldidaktischen Untersuchungen zutage getretenen und in die Nähe der Produktion von „Fachidiotentum“ (Müller in v. Hentig et al. 1970) gerückten studienfachspezifischen Sozialisationsmuster aufzubrechen (vgl. Reiss und Schulmeister 1973, Huber 1975, Becker/Jungblut 1972), das bisher gängige Fachverständnis der separierten Einzeldisziplinen aufzuweichen und neuen Lehrformen wie Lehrinhalten zum Durchbruch zu verhelfen (vgl. BAK 1973).

BIBLIOGRAPHIE

Die Bibliographie enthält alle in den Beiträgen erwähnten Titel sowie einige ergänzende Angaben, die zur Vertiefung dienen können. Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht erhoben werden; in diesem Zusammenhang ist auf die Bibliographie in: Spiegel - Rösing. 1973, S. 134-283 zu verweisen. Diese nahezu vollständige Bibliographie erfaßt alle einschlägigen Publikationen bis 1973. Titel, die zur Einarbeitung in den Problemkreis des Buches geeignet sind sowie die nötigen Grundlagenkenntnisse und Voraussetzungen bereitstellen - sie sind in der Einleitung kommentiert oder erwähnt - wurden in der nachfolgenden Bibliographie mit einem * gekennzeichnet. Sammelwerke sind unter dem Namen des Herausgebers, Werke mit mehreren Autoren (Herausgebern) unter dem Namen des alphabetisch ersten aufgeführt, Sammelwerke ohne Herg. unter dem Titel.

Achinstein, Peter

1968 Concepts of Science. Baltimore, London

*Adorno, Theodor W.

1963 Eingriffe. Neun kritische Modelle. FfM

1966 Negative Dialektik. FfM

1969a Stichworte. Kritische Modelle 2. FfM

* et al.

1969b Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie. Neuwied, Berlin

1970 Aufsätze zur Gesellschaftstheorie und Methodologie. FfM

Albert, Hans

1954 Ökonomische Ideologie und politische Theorie. Göttingen

1964 (Hg.) Theorie und Realität. Tübingen

1967 Marktsoziologie und Entscheidungslogik. Berlin, Neuwied

* 1968/ Traktat über kritische Vernunft. Tübingen

² 1969

1970 Theorie, Verstehen, Geschichte. In: Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie 1 (1970) S. 3-23

1971a Plädoyer für kritischen Rationalismus. München

1971b Wertfreiheit als methodologisches Prinzip. Zur Frage der Notwendigkeit einer normativen Sozialwissenschaft. In: Topitsch, Ernst 1971 a.a.O. S. 181-212

* 1972a Konstruktion und Kritik. Aufsätze zur Philosophie des kritischen Rationalismus. Hamburg

u. Keuth, H. (Hg.)

1972b Kritik der kritischen Psychologie. Hamburg

1975a Transzendente Träumereien, Karl-Otto Apels Sprachspiele und sein hermeneutischer Gott. Hamburg

1975b Konstruktion und Kritik. Hamburg

* 1976a Aufklärung und Steuerung. Hamburg

1976b Die Idee der Wahrheit und der Primat der Politik. Über die Konse-

- quenzen der deutschen Ideologie für die Entwicklung der Wissenschaft. In: Hübner, Kurt et al. 1976 S. 149–158
- Albrecht, Edo
1973 Theoretische Fragen der Entwicklung der Leitungswissenschaften. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4 (1973) S. 418–438
- Alemann, Heine von
1975 Organisatorische Fragen im Wissenstransfer. Eine explorative Untersuchung zur Situation in den Sozialwissenschaften. In: Stehr, Nico 1975 a.a.O. S. 254–286
- Althusser, Louis
1968 Für Marx. FfM
et al.
1972 Das Kapital lesen. 2Bde. Reinbek
1973 Marxismus und Ideologie. Berlin
1974 Lenin und die Philosophie. Reinbek
1975 Elemente der Selbstkritik. Berlin
- Altwater, Elmar et al.
1971 Materialien zur Kritik der bürgerlichen Ökonomie. Gießen
et al.
1974 Protokoll des Kongresses ‚Wissenschaft und Demokratie‘. Köln
- Andersson, Gunnar
1970 Anglo-Saxon and Continental Schools of Metascience. In: Continuum 8 (1970) S. 102–110
1973 Methods in Futures Studies: A View from the Theory of Science. In: Technological Forecasting and Social Change 5 (1973) S. 303–317
* 1976a Freiheit oder Finalisierung der Forschung. In: Hübner, Kurt et al. 1976 S. 66–76
* 1976b Nichts von der Geschichte gelernt. In: Inf. Philosophie 4/1976 S. 5
- Andreski, Stanislav
1974 Die Hexenmeister der Sozialwissenschaften – Mißbrauch, Mode und Manipulation einer Wissenschaft. Bonn
- Anscombe, G.E.M.
1958 On Brute Facts. In: Analysis 18/4 (1958) S. 69–71
- *Apel, Karl-Otto
1963 Arnold Gehlens „Philosophie der Institutionen“. In: Philosophische Rundschau 10 (1963) H. 1/2 S. 1ff
et al.
1971 Hermeneutik und Ideologiekritik. FfM
1973 Transformation der Philosophie. 2 Bde. FfM
- Apel, M.; Ludz, P.
⁵1958 Philosophisches Wörterbuch. Berlin
- Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.)
1973 Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit. 2 Bde. Reinbek
- Arenz, H. et al. (Hg.)
1973 Was ist revolutionärer Marxismus? Kontroverse über Grundfragen marxistischer Theorie zwischen Louis Althusser und John Lewis. Berlin
- Ariès, Philippe
1975 Geschichte der Kindheit. München
1976 Studien zur Geschichte des Todes im Abendland. München

- Arnold, A.
1974 Philosophische Fragen der Wissenschaftsentwicklung. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 6 (1974) S. 322
- Aron, Raymond
1974 Wissenschaftliche und politische Vernunft. In: Cramer, Friedrich 1974 a.a.O. S. 116–121
- Arrow, K.
1970 Ökonomischer Nutzen und die Allokation von Ressourcen für Erfindungen. In: Naumann, J. (Hg.) Forschungsökonomie und Forschungspolitik. Berlin
- Bachelard, Gaston
1929 La valeur inductive de la relativité. Paris
1932 Le pluralisme cohérent de la chimie moderne. Paris
1934 Le nouvel esprit scientifique. Paris
1938 La formation de l'esprit scientifique. Paris
1940 La philosophie du Non. Paris
1949 Le rationalisme appliqué. Paris
1951 L'activité rationaliste de la physique contemporaine. Paris
1953 Le matérialisme rationnel. Paris
1964 Revue internationale de philosophie 19 (1964) [mit einer Bibliographie der Werke von und über Bachelard]
1970 Idealisme discursif. In: Etudes (1970) S. 87–97
1974 Epistemologie. Ausgewählte Texte. FfM, Wien, Berlin
1976 Die Philosophie des Nein. Versuch einer Philosophie des neuen wissenschaftlichen Geistes. Wiesbaden [angekündigt, aber noch nicht erschienen]
- Badura, Bernhard
1972 Bedürfnisstruktur und politisches System. Macht, Kultur und Kommunikation in ‚pluralistischen Gesellschaften‘. Stuttgart u.a.
- Bahrdt, Hans P.
1966 Forschung und Staat. In: Krauch, Helmut 1966 a.a.O. S. 145–154
- Baier, H.
1968 Die Revolution der Wissenschaft zwischen Hochschulreform und politischer Revolte. Bielefeld
- Baitsch, H. et al.
1973 Memorandum zur Förderung der Wissenschaftsforschung in der Bundesrepublik Deutschland. Essen
- Baker, J.
1950 Freiheit und Wissenschaft. Basel
- Balibar, E.; Macherey, P.
1970 Epistémologie. In: Encyclopaedia Universalis Bd. 6. Paris
- Baran, P.A.; Sweezy, P.M.
1970 Monopolkapital. FfM
- Barnes, Barry (Hg.)
1972 The Sociology of Science. London
- Bauer, H.
1976 Kunsthistorik. Eine kritische Einführung in das Studium der Kunstgeschichte. München
- Baumgartner, H.-M. et al.
1974 Philosophie – Gesellschaft – Planung. Kolloquium Hermann Krings zum 60. Geburtstag vom 27.–29. September 1973. München

- Becker, E.; Jungblut, G.
 1972 Strategien der Bildungsproduktion. FfM
 et al.
 1973 Projektorientierung als Strategie der Studienreform. In: Materialien der BAK 11. Bonn (1973) S. 16ff
- Becker, Hellmut
 1971 Bildungsforschung und Bildungsplanung. FfM
 et al.
 1975 Kurs: Philosophie 1. Einführung. Düsseldorf
- Becker, Werner
 1972 Kritik der Marxschen Wertlehre. Die methodologische Irrationalität der ökonomischen Basistheorien des „Kapital“. Hamburg
 1976 Der Konservatismus des marxistischen Theorieverständnisses und seine gesellschaftspolitischen Folgen, in: Hübner et al. 1976, S. 173–183
- Bell, D.,
 1976 Welcome to the post-industrial society, in: Physics today, 29, 1976, 2; S. 46–49
- *Ben-David, Joseph
 1968 Fundamental Research and the Universities. OECD Paris
 1975 Probleme einer soziologischen Theorie. In: Weingart, Peter (Hg.) 1975 S. 133–161
- Berger, Rolf
 1974a Forschungsplanung als Kommunikations- und Inhaltsplanung. In: Wirtschaft und Wissenschaft 1 (1974) S. 17–22
 1974b Strukturprobleme und Systemwidersprüche in der Forschungspolitik. In: Analysen und Berichte aus Gesellschaft und Wissenschaft (Erlangen) H. 8 (1974) S. 43ff
 1976 Strukturpolitische Rettung durch Technologiepolitik? In: Die neue Gesellschaft (1976) S. 328ff
- Bergmann, U. et al.
 1968 Rebellion der Studenten oder Die neue Opposition. Reinbek
- Bernal, John D.
 1939 The social Function of Science. London
 1970 Science in History. 4 Bde. Reinbek
- Berndt, E.-B. et al. (Hg.)
 1972 Erziehung der Erzieher: Das Bremer Reformmodell. Ein Lehrstück zur Bildungspolitik. Reinbek
- Beyer, Janice M.; Stevens, John M.
 1975 Unterschiede zwischen einzelnen Wissenschaften im Hinblick auf Forschungsaktivität und Priorität. In: Stehr, Nico 1975 a.a.O. S. 349–374
- Bialas, Volker
 1975 Grundprobleme der Wissenschaftsgeschichte. In: Stehr, Nico (1975) a.a.O. S. 122–134
- Bildung
 [vgl. in diesem Zusammenhang auch:
 – Bildungsbericht '70. Das Bildungspolitische Programm der Bundesregierung. Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung
 – Schriftenreihe Bildung und Wissenschaft. Bundesminister für Bildung und Wissenschaft (Hg.)]
- Black, M.
 1977 Wie stellen Bilder dar? In: Gombrich, E. et al. Kunst, Wahrnehmung

- und Wirklichkeit (engl. Orig.: Art, perception and reality). FfM S. 115–154
- Bloch, M. et al.
1977 Schrift und Materie der Geschichte. FfM
- Blumenberg, Hans
1975 Die Genesis der kopernikanischen Welt. FfM
- Böhme, Gernot
1972a Ist Goethes Farbenlehre Wissenschaft? In: *Studia Leibnitiana* 9 (1977)
- * et al.
1972b Alternativen in der Wissenschaft. In: *Zeitschrift für Soziologie* 1 (1972) S. 302–316 auch in: Pohrt, W. (Hg.) *Wissenschaftspolitik – von wem, für wen, wie? Prioritäten in der Forschungsplanung*, München 1973 S. 17–44
- * et al.
1973 Die Finalisierung der Wissenschaft. In: *Zeitschrift für Soziologie* 2 (1973) S. 128–144.
- * et al.
1974a Die Bedeutung der praktischen Argumente für die Entwicklung der Wissenschaft. In: *Philosophia Naturalis* 15 (1975) S. 133–151
1974b Die Bedeutung von Experimentalregeln für die Wissenschaft. In: *Zeitschrift für Soziologie* 3 (1974) H. 1 S. 5–17
1974c Die soziale Bedeutung kognitiver Strukturen. Ein handlungstheoretisches Konzept der Scientific Community. In: *Soziale Welt* 25 (1974) S. 188–208
- * 1975 Die Ausdifferenzierung wissenschaftlicher Diskurse. In: Stehr, Nico; König, René, *Wissenschaftssoziologie, Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*. Köln (1975) S. 231–253
1976a Quantifizierung – Metrisierung. Versuch einer Unterscheidung erkenntnistheoretischer und wissenschaftstheoretischer Momente im Prozeß der Bildung von quantitativen Begriffen. In: *Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie* 7 (1976)
1976b Platons Theorie der exakten Wissenschaften. In: *Antike und Abendland* 12 (1976) S. 40–53
1976c Quantifizierung und Instrumentenentwicklung. Zur Beziehung der Entwicklung wissenschaftlicher Begriffsbildung und Meßtechnik. In: *Technikgeschichte* 43 (1976) S. 307–313
- (Hg.)
1976d Protophysik. FfM
- * et al.
1977a Experimentelle Philosophie. Ursprünge autonomer Wissenschaftsentwicklung. FfM
- et al.
1977b Die gesellschaftliche Orientierung wissenschaftlichen Fortschritts. FfM, darin:
1977c Autonomisierung und Finalisierung. Ein Vergleich der Theorieentwicklung in der Gärungsforschung und der Strömungsforschung.
1977d Finalisierung revisited
- Bohr, Niels
1970 Einheit des Wissens. In: Krüger, Lorenz 1970 a.a.O. S. 389ff
- Borden, F. (Hg.)
1972 Texte zur Wissenschaftstheorie. Paderborn
1974 Situationsbericht. In: *Mitteilungen (Verband zur Förderung des Philosophieunterrichts)*. Bonn (1974) H. 14 S. 1–4

Böhret, Carl

- 1971 Das Planning-Programming-Budgeting System als zukunftsorientierte Entscheidungshilfe für die Regierung. In: Ronge, Volker 1971 a.a.O. S. 158–169

Born, Karl Erich

- 1964 Neue Wege der Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Frankreich: Die Historikergruppe der 'Annales'. In: Saeculum 15 (1964) S. 289–309

Boulboullé, Hans

- 1974 Politisierung der Bildung? Bonn

Brand, W.

- 1976 Berufliche Leistungseinstellung und Wirtschaftslehreunterricht. Hamburg

Braunbek, Werner

- 1975 Die Physik in der Welt von morgen. Düsseldorf

Um die Bremer Universität. Eine weitere Dokumentation. CDU-Bürgerschaftsfraktion (Hg.) Bremen 1971

Thesen der Bremer Universität zum Wissenschaftspluralismus. In: DFG-Mitteilungen 3 (1974) S. 21ff

Brentano, M. v.

- 1970 Die unbescheidene Philosophie. In: Das Argument 9 (1967) H. 2/3 S. 192ff.

- * 1971 Wissenschaftspluralismus als Kampfbegriff. In: Das Argument 66 (1971) H. 6/7 S. 476ff

Brinkmann, G. et al. (Hg.)

- 1976 Bildungsökonomik und Hochschulplanung. Literaturbericht über die Anwendung einer neuen Disziplin. Darmstadt

Brinkmann, H.

- 1972 Das Elend des kritischen Rationalismus. In: Wissenschaftstheorie und gesellschaftliche Praxis (o. Hg.). Gießen 1972 S. 7ff

Brückner, P.; Krovoza, A.

- 1972 Was heißt Politisierung der Wissenschaft und was kann sie für die Sozialwissenschaften heißen? FfM

Bubner, Rüdiger

- 1973 Dialektische Elemente einer Forschungslogik. In: ders. 1973 Dialektik und Wissenschaft. FfM, S. 129–174

Bundesminister für Bildung und Wissenschaft: Bildungspolitische Zwischenbilanz. Bonn 1976

Bundesministerium für Forschung und Technologie: Bundesforschungsbericht IV und V

Bunge, Mario (Hg.)

- 1964 The Critical Approach to Science and Philosophy. New York S. 189–211

- 1967 (Hg.) Scientific Research. 2 Bde. Berlin, Heidelberg, New York

- 1970 Physik und Wirklichkeit. In: Krüger, Lorenz (Hg.) 1970 a.a.O. S. 435ff

Burger, R.

- 1974 Wissenschaft und Gesellschaft: ihre interdependente Entwicklung. In: Wirtschaft und Wissenschaft 3 (1974) S. 29ff

Burrichter, Clemens

- 1973 Reflexionen zum Systemvergleich – Problemskizze: Wissenschaften.

- In: Wissenschaft in der DDR. Institut für Gesellschaft und Wissenschaft, Erlangen 1973
- Canguilhem, Georges
 1955 La formation du concept réflexe aux XVII^e et XVIII^e siècles. Paris
 1974 Das Normale und das Pathologische. München
- Carell, E.
 1958 Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Heidelberg ¹³ 1968
- Carrière, J.
 1893 Berzelius und Liebig. Ihre Briefe von 1831–1845. München und Leipzig
- Chomsky, Noam
 1971 Die Verantwortlichkeit der Intellektuellen. FfM
- *Cicourel, Aaron V.
 1973 Basisregeln und normative Regeln im Prozeß des Aushandelns von Status und Rolle. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.) Reinbek Bd. 1 S. 147–188
 1975 Sprache in der sozialen Interaktion. München
- Clark, J.T. et al.
 1969 The Philosophy of Science and the History of Science. In: Clagett, M. (Hg.) History of Science. Milwaukee, London
- Clauberg, K.W.; Dubislaw, W.
 1923 Systematisches Wörterbuch der Philosophie. Leipzig
- Clausen, D.; Dermitzel, R.
 1968 Universität und Widerstand. FfM
- Cohen, L. Jonathan
 1973 Is the Progress of Science Evolutionary? In: Brit. J. Phil. Sc. 24 (1973) S. 41–61
- Cohen, R.S.
 1956 Alternative Interpretations of the History of Science. In: Frank, P.G. (Hg.) The Validation of Scientific Theories. Boston
- Conant, J.
 1951 Science and Common Sense. New Haven: Yale University Press
- Cramer, Friedrich (Hg.)
 1974a Forscher zwischen Wissen und Gewissen. Berlin, Heidelberg, New York
 1974b Wissenschaft und Gesellschaft in unserer Zeit. In: ders. (Hg.) 1974 a.a.O. S. 1–16
- Cranach, Mario v.
 1974 Über die wissenschaftlichen und sozialen Voraussetzungen – erfolgreicher – interdisziplinärer Forschung. In: Holzhey, H. 1974 a.a.O. S. 48–60
- Daele, Wolfgang van den
 1975a Autonomie contra Planung: Scheingefechte um die Grundlagenforschung? In: Wirtschaft und Wissenschaft 2 (1975) S. 29–32 u. Weingart, P.
 1975b Resistenz und Rezeptivität der Wissenschaft. In: Zeitschrift für Soziologie 2 (1975) S. 146–164
 1975c Theorie und Strategie – zur Steuerbarkeit wissenschaftlicher Entwicklung. In: Weingart, P. (Hg.) Wissenschaftsforschung. FfM 1975 S. 213–254

- 1976a Die Anwendung der Sozialwissenschaften in der Politik: Faktoren der Resistenz und Rezeptivität der Wissenschaft. In: Strasser, H. (Hg.) a.a.O. S. 109–138
- et al.
- 1976b Die politische Steuerung der wissenschaftlichen Entwicklung. Starnberg
- 1977 Die soziale Konstruktion der Wissenschaft. In: Böhme, Gernot et al. 1977b S. 129–182
- Dahrendorf, Ralf
- 1969 Anmerkungen zur Diskussion. In: Adorno, Theodor W. 1969b a.a.O.
- 1976 Bitte um Klarstellung. In: Die Zeit 23.4.1976. Hamburg [ein Kommentar zur Finalisierungsdebatte]
- Dams, Theodor
- 1973 Planungsprobleme beruflicher Bildung im Rahmen des Gesamtbildungssystems. In: Baumgartner, H.-M. (Hg.) 1973 a.a.O.
- Dannemann, Christopher (Hg.)
- 1973 Bildung und Bildungspolitik in der BR Deutschland. Neuwied, Berlin
- Debus, A.
- 1970 Science and Education in the Seventeenth Century: The Webster-Ward Debate, London and New York
- Deike, W. et al.
- 1976 Richtig oder Falsch? Philosophische Fragen zur Logik (Materialien für die Sekundarstufe II. Philosophie). Hannover, Dortmund, Darmstadt, Berlin
- Deleuze, Gilles
- 1972 Un nouvel archiviste. Paris
- Deppe, W.
- 1973 Bedarf der Philosophieunterricht einer neuen Begründung? Eine Auseinandersetzung mit Rudolf Lassahn. In: Aufgaben und Wege des Philosophieunterrichts. NF H. 6 FfM S. 47–52
- *DFG-Mitteilungen
- 3/1974 [Darstellung der Thesen der Universität Bremen zum Wissenschaftspluralismus. S. 21ff]
- Diederich, Werner
- 1974a Konventionalität in der Physik. Wissenschaftstheoretische Untersuchungen zum Konventionalismus. Berlin
- * (Hg.)
- 1974b Theorien der Wissenschaftsgeschichte. Beiträge zur diachronen Wissenschaftstheorie. FfM
- Diemer, Alwin (Hg.)
- 1971 Der Methoden- und Theorienpluralismus in den Wissenschaften. Meisenheim/Glan
- Dijksterhuis, E.
- 1956 Die Mechanisierung des Weltbildes. Berlin, Göttingen und Heidelberg
- Dingler, H.
- 1969 Die Ergreifung des Wirklichen. FfM
- Dörgeloh, Volker
- 1972 Auseinandersetzung um die Universitätsgründung zu Bremen von 1968 bis zur Eröffnung im Oktober 1971. Diplomarbeit zur Vorlage bei Bermbach, Udo. Hamburg
- Dreitzel, Hans Peter
- 1972 Die gesellschaftlichen Leiden und das Leiden an der Gesell-

- schaft. Vorstudien zu einer Pathologie des Rollenverhaltens. Stuttgart
- Dobrow, Gennadij
 1970 Aktuelle Probleme der Wissenschaftswissenschaft. Berlin
 1971 Wissenschaftsorganisation und Effektivität. Berlin
 1974 Wissenschaft: ihre Analyse und Prognose. Stuttgart
- Doeker, Günther
 1971 Vergleichende Analyse politischer Systeme. Freiburg
- *Domin, G. et al. (Hg.)
 1973 Bürgerliche Wissenschaftstheorie und ideologischer Klassenkampf. Eine Auseinandersetzung mit bürgerlichen Wissenschaftsauffassungen. Berlin
- Duhem, Pierre
 1914 La théorie physique – son objet, sa structure. Paris
- Duve, Freimut (Hg.)
 1975 Kommunismus ohne Wachstum. Reinbek
- Easton, David
 1965 A System of Analysis of Political Life. New York
- Eberle, Fr. (Hg.)
 1973 Aspekte der Marxschen Theorie. Zur methodologischen Bedeutung des 3. Bandes des „Kapital“. FfM
- Ehrenberg, H.
 1976 Strukturpolitik – zentrale wirtschaftspolitische Aufgabe der neuen Legislaturperiode. In: WSI-Mitteilungen. S. 660ff
- Ehrlicher, W.
 1972 Finanzpolitik. In: ders. et al., Kompendium der VWL. Göttingen
- Eigen, M.; Winkler R.
 1975 Das Spiel. München
- Einstein, A.; Infeld, I.
 1956 Die Evolution der Physik. Hamburg
- Eisler, Rudolf
 2 1904 Wörterbuch der philosophischen Begriffe. Berlin
- Elias, Norbert
 2 1969 Über den Prozeß der Zivilisation. Soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen, 2 Bde., Bern/München
- Ellwein, Thomas
 1971 Planen und Entscheiden, in: V. Ronge, (Hg.) a.a.O. S. 26–34
- Elstermann, G. (Hg.)
 1971 Ausbildungskapazität, Göttingen
- Emmet, Dorothy
 1967 Rules, Roles and Relations, London u.a.
- Essler, W.K.
 1970/ Wissenschaftstheorie I/II/III. Freiburg / München
 71/73
- Eucken, Rudolf
 1964 Geschichte der philosophischen Terminologie im Umriß, Hildesheim
- Farrington, B.
 1964 The Philosophy of Francis Bacon, Liverpool
- Feldmann, Michael
 1974 Naturwissenschaften und die Krise der Demokratie, in: F. Cramer (Hg.) a.a.O., S. 96–103

Feyerabend, Paul K.

1971 Consolations for the Irrationalist? In: Brit. J. Phil. Sc. 22(1971) S. 39–48

² 1972 Über die Interpretation wissenschaftlicher Theorien, in: H. Albert (Hg.) a.a.O. S. 59–66

* 1974 Kuhns Struktur wissenschaftlicher Revolutionen – ein Trostbüchlein für Spezialisten? in: I. Lakatos et al. (1974) a.a.O. S. 191–222

* 1976 Against Method (1975), dt.: Wider den Methodenzwang. Skizze einer anarchistischen Erkenntnistheorie, FfM.

Fichtner, Dieter

1973 Bildungsplanung und Bildungspolitik des Bundes unter besonderer Berücksichtigung der Bund-Länderkommission Bonn

Fiedler, F., Klimaszewski, G., Söder, G.

1972 Das Verhältnis der marxistisch-leninistischen Philosophie zu den Einzel- und Strukturwissenschaften, in: DZfPh 11 (1972), S. 1309–1337

Fikentscher, W.

1971 Zur politischen Kritik an Marxismus und Neonmarxismus als ideologische Grundlage der Studentenunruhen 1965/69, Tübingen

Finkenstedt, Thomas

1974 Die gegenwärtige Hochschulplanung und die Bedeutung nichtspezifischer Studiengänge, in: M. Baumgartner (Hg.) a.a.O. S. 1–13

Fischer-Winkelmann, W.F.

1971 Methodologie der Betriebswirtschaftslehre, München

Förtsch, Eckart

1975 DDR-Forschung im Systemwettstreit. In: Deutschland Archiv 10 (1975)

1976a Forschungspolitik in der DDR, in: Analysen und Berichte aus Gesellschaft und Wissenschaft 1 (1976)

und Müller, H.J.

1976b Die wissenschaftlich-technische Revolution-Kriterien und Konsequenzen. In: Deutschland Archiv 5 (1976)

Forschungsberichte der Bundesregierung, hrsg. vom Bundesminister für Bildung Bonn 1972 (=IV), 1975 (=V)

Forrester, Jay W.

1971 Planung unter dem Einfluß komplexer sozialer Systeme, in: V. Ronge (Hg.) a.a.O., S. 71–90

Foucault, Michel

1963 Die Geburt der Klinik. München

1967 Sur les façons d' écrire l'histoire, in: Les Lettres Françaises 1187 (1971)

1969 Wahnsinn und Gesellschaft, Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. FfM

1971 Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. FfM.

1973 Archäologie des Wissens. FfM

1974 Von der Subversion des Wissens, hrsg. v. Walter Seitter, München [Mit einer Bibliographie der Schriften Foucaults]

1974b [Bibliographie der Sekundärliteratur zu Foucault, in:] Philosophisches Jahrbuch 81 (1974)

Frank, J.

- 1976 Kritische Ökonomie. Einführung in Grundsätze und Kontroversen wirtschaftswissenschaftlicher Theoriebildung, Reinbek

Freiheit der Kritik oder Standpunktlogik. Diskussion in der KPF. Berlin (W) 1976
v. Friedeburg, L., Horlemann, J., Hübner, P., Kadritzke, U., Ritsert, J., Schumm, W.

- 1968 Freie Universität und politisches Potential der Studenten, Neuwied und Berlin

Frey, R.L.

- 1970 Infrastruktur. Tübingen, Zürich

Garfinkel, Harold

- 1973 Das Alltagswissen über soziale und innerhalb sozialer Strukturen, in: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.) Reinbek, Bd. 1, S. 189–262

Gaston, Jerry

- 1975 Soziale Organisation, Kodifizierung des Wissens und das Belohnungssystem der Wissenschaft, in: N. Stehr (Hg.), a.a.O. S. 287–304

Gatzemeier, M.

- 1973 Methodische Schritte einer Textinterpretation in philosophischer Absicht. In: F. Kambartel/J. Mittelstraß (Hg.) 1973, Zum normativen Fundament der Wissenschaft. FfM (1973) S. 281–317

- 1975 Grundsätzliche Überlegungen zur rationalen Argumentation (mit Bezug auf den Schulischen Unterricht), in: R. Künzli (Hg.), 1975, Curriculumentwicklung. Begründung und Legitimation. München, S. 147–158

Gebauer, Günter

- 1977 Warum das Sprechen von der Grammatik abweicht. Überlegungen zu einer Handlungstheorie des Sprechens, in: H. Lenk (Hg.) Handlungstheorie – interdisziplinär, München

Gefährdete Wissenschaft. Etwas unfair, in: DER SPIEGEL 15, 1976

Gefährdete Wissenschaft. Sendung: Der wissenschaftliche Bericht (Bayern 2 vom 22.3.1976)

*Gehlen, Arnold

- 1956 Urmensch und Spätkultur, Bonn

Gensor, S., Kraus, B., Pailen, B., Wolf, F.O., Gesellschaftliche Erfahrung und

- 1975 wissenschaftliche Methode. Methodologische und gesellschaftstheoretische Bestimmungen positiver Wissenschaft von der Gesellschaft, Man. unveröff., Berlin

Gerhardus, Dietfried (Hg.)

- 1972 B. Bolzano, Untersuchungen zur Grundlegung der Ästhetik. FfM

zus. mit Kledzik, S.M., Reitzig, G.H.

- 1975 Schlüssiges Argumentieren. Logisch-propädeutisches Lehr- und Arbeitsbuch, Göttingen

- 1977 Ästhetisches Handeln. Skizze in konstruktiver Absicht, in: K. Lorenz, (Hg.) Konstruktionen versus Positionen, Berlin (im Ersch.)

- 1977 Visuelle Semiotik. Ein konstruktiver Versuch, in: T. Borbé (Hg.) Semiotik I, Theorie und Praxis, München (in Vorb.)

Geser, Hans

- 1975 Paradigmatischer Konsens in Forschungsorganisationen, in: Stehr (Hg.), a.a.O. S. 305–324

*Giegel, Hans Joachim

- 1975 System und Krise. Beitrag zur Habermas- Luhmann- Diskussion, FfM

- 1977 Bürgerliche oder moderne Gesellschaft, in: Verhdl. des 18. dt. Soziologentages, Stuttgart

- Giersch, H.
1977 Konjunktur und Wachstumspolitik, Wiesbaden
- Ginestier, Paul
1968 La pensée de Bachelard, Paris
- Godelier, M.
1970 System, Struktur und Widerspruch im „Kapital“, Berlin
- Goethe, J.W. von
1829/ Werke Bd. 12, hrsg. v. E. Trunz, München
1973
- Goffman, Erving
1974 Frame Analysis. An Essay on the Organization of Experience, New York u.a.
- *Goodman, Nelson
1975 Tatsache, Fiktion, Voraussage, FfM (Fact, Fiction and Forecast, 1955)
- Gorz, André
1971 Technische Intelligenz und kapitalistische Arbeitsteilung, in: Politikon 37 (1971)
- Grewendorf, G.
1975 Argumentation und Interpretation. Wissenschaftstheoretische Untersuchungen am Beispiel germanistischer Lyrikinterpretationen, Kronberg
- Griese, Hansjörg
1975 Gedanken zur Forschungsplanung, in: TUB (= Zs. der TU Berlin) 4 (1975) S. 513–517
- Grice, H.P.
1969 Utterer's Meaning and Intentions, in: Phil Rev. 78 (1969)
- Groeben, N., Westmeyer, H.
1975 Kriterien psychologischer Forschung, München
- Grüner, M.
1975 Forschung und Entwicklung für die mittelständige Industrie, in: Bulletin des BPA Nr. 93 v. 18.7.1975, S. 881ff.
- Grünbaum, Adolf
1969 Can we Ascertain the Falsity of a Scientific Hypothesis, in: Studium Generale 22 (1969), S. 1061–1093
- Guardini, R., Dirks, W., Horkheimer, M.
1954 Die Verantwortung der Universität, Würzburg
- Guéry, François
1969 L'épistémologie, in: A. Noiray (Hg.) La philosophie, Paris, S. 120–149
- Gutenberg, E.
1951ff. Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre, 3 Bde.
- *Habermas, Jürgen
1963 Theorie und Praxis, Neuwied u. Berlin
1966 Verwissenschaftlichte Politik in demokratischer Gesellschaft, in: H. Krauch (Hg.) a.a.O., S. 130–144
1968a Technik und Wissenschaft als Ideologie, FfM.
1968b Erkenntnis und Interesse, FfM.
1969 Protestbewegung und Hochschulreform, FfM.
1970 Zur Logik der Sozialwissenschaften, FfM.
1973a Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus, FfM.
1973b Wahrheitstheorien, in: Wirklichkeit und Reflexion, Festschrift für W. Schulz, Pfullingen S. 211–265.

- *u. Luhmann, Niklas
 1971 Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie – Was leistet die Systemforschung, FfM.
- Hager, Kurt
 1971a Die entwickelte sozialistische Gesellschaft. Aufgaben der Gesellschaftswissenschaften nach dem VIII. Parteitag der SED, Berlin (Ost)
 1971b Sozialismus und wissenschaftlich-technische Revolution, Berlin (Ost)
- Hagstrom, W.O.
 1965 The Scientific Community, New York/London
- Hahne H.
 o.J. Probleme des Philosophie-Unterrichts, Stuttgart
- Hall, Rupert, A.
 1963 Merton Revisited, or Science and Society in the Seventeenth Century, in: History of Science 2(1963), S. 1–16
 1970 Kuhn and the Copernican Revolution, in: Br. J. Phil Sc. 21(1970) S. 196–197
- Hamke, F.
 1976 Privates Anlagekapital für die staatliche Forschungspolitik, Göttingen
- Hanke, P. und Rübenbach, G.
 1973 Zu den Arbeitsphasen bei der Aufstellung von Wissenschaftsprognosen, in: Kröber, G. (Hg.), a.a.O., S. 238–258
- *Hanson, Norwood Russel
 1971 What I do Not Believe, And Other Essays, hrsg. v. S. Toulmin und H. Woolf, Dordrecht
 1973 Constellations and Conjectures, hrsg. v. W.C. Humphreys, Dordrecht
- Hargens, Lowell L.
 1975 Anomie und Dissens in wissenschaftlichen Gemeinschaften, in: N. Stehr, (Hg.) a.a.O. S. 375–392
- Harich, W.
 1975 Kommunismus ohne Wachstum, Hamburg
- Harnischfeger, Horst
 1971 Planung in der sozialstaatlichen Demokratie, in: V. Ronge (Hg.) a.a.O. S. 118–123
- Hauff, Volker
 1975 Aufgaben und Bedeutung der Energieforschungszentren, in: Bulletin des BPA Nr. 90 v. 11.7.75, S. 854 ff.
 zus. mit Scharpf, F.W.
 1975 Modernisierung der Volkswirtschaft. Technologiepolitik als Strukturpolitik, FfM./Köln
- Hegelheimer, Armin (Hg.)
 1974 Texte zur Bildungsökonomie, FfM., Wien, Berlin
- Heike, K.D., Kade, G.
 1968 Methodologische Probleme makroökonomischer Theorien, in: Konjunkturpolitik 14, 1968, S. 291 ff.
- Heimann, H.
 1970 Nur zweckrationales Handeln kann emanzipatorisch sein, in: Frankfurter Rundsch. v. 1.5.1970
- Heinen, E.
 1969 Zum Wissenschaftsprogramm der entscheidungsorientierten Betriebswirtschaftslehre, in: Zs. für Betriebswirtschaft, 39 Jg. 1969. S. 297 ff.
- Helberger, Chr.
 1974 Marxismus als Methode, FfM.

Heisenberg, Werner

- ³ 1971 Der Teil und das Ganze. München
- 1977 Tradition in der Wissenschaft. München

*Hempel, Carl G.

- 1965 Aspects of Scientific Explanation and Other Essays in the Philosophy of Science, New York (darin: The Theoreticians Dilemma, 1958, The Logic of Functional Analysis, 1959)
- 1974 Grundzüge der Begriffsbildung in den empirischen Wissenschaften, Düsseldorf
- 1972 Wissenschaftliche und historische Erklärungen, in: H. Albert (Hg.), a.a.O., S. 237–262

Hentig, Hartmut v.

- 1974 Magier oder Magister. Über die Einheit der Wissenschaft im Verständigungsprozess, FfM

Hentig, H.v., Huber, L., Müller, P. (Hrsg.)

- 1970 Wissenschaftsdidaktik, Göttingen

Heringer, H.J. (Hg.)

- 1974 Der Regelbegriff in der praktischen Semantik, FfM

Herzbruch, B., Hickel, R. (Hg.)

- 1976 Voraussetzungen und Inhalt projektorientierter Ökonomieausbildung in Bremen. Eine Materialsammlung, Bremen

Hesse, Mary

- 1970 Hermeticism an Historiography: An Apology for the International History of Science, in: Minn. Std. of Phil Sc. 5 (1970), S. 134–160

Hieber, Lutz

- 1975 Zum Konzept ‚Finalisierung der Wissenschaft‘, in: Leviathan 4 (1975) S. 449–472

Hinz, H.

- 1969 Wirtschaftstheorie an der Galileischen Wende, in: Konjunkturpolitik 15. Jg. Heft 4(1969), S. 229ff.

*Hirsch, Joachim

- 1970 Wissenschaftlich- technischer Fortschritt und politisches System, FfM.

u. Leibfried, S.

- 1971 Materialien zur Wissenschafts- und Bildungspolitik, FfM
- 1974 Staatsapparat und Reproduktion des Kapitals, FfM

Hirsch, Walter

- 1976 Nationalsozialistische Ideologie, politische Macht und Steuerung der Wissenschaft: Eine Kritik des Mertonschen Demokratiepostulats, in: H. Strasser, (Hg.), a.a.O., S. 197–221

Hochkeppel, Willy (Hg.)

- 1970 Soziologie zwischen Theorie und Empirie, München

Hochstrasser, Urs

- 1974 Schweizerische Wissenschaftspolitik, in: H. Holzhey (Hg.), a.a.O. S. 61–77

*Hörz, H. Lange, E. Klein, M.

- 1974 Wissenschaft als Produktionskraft, Prozeß der Umwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft. Berlin

Höffe, Otfried

- 1975 Strategien der Humanität. Zur Ethik öffentlicher Entscheidungsprozesse, Freiburg/München

Hofmann, W.

1964ff. Sozioökonomische Studientexte, 3 Bde. Berlin

1968 Universität, Ideologie, Gesellschaft, Beiträge zur Wissenschaftssoziologie, Frankfurt

Hoffmeister, Johannes

² 1955 Wörterbuch der philosophischen Begriffe, Hamburg

Hogben, L.

1948 Mensch und Wissenschaft. Die Entstehung und Entwicklung der Naturwissenschaft aus den sozialen Bedürfnissen, Zürich

Hohlfeld, R.

1977 Strategien gegen den Krebs. Wissenschaftsentwicklung und Praxisbezug in der Krebsforschung (Arbeitstitel), in: Die gesellschaftliche Orientierung wissenschaftlichen Fortschritts, hrsg. von G. Böhme et al. a.a.O.

Hollis, Martin

1970 The Limits of Irrationality, in: B. Wilson (Hg.), Rationality, London, S. 214–221, Reason and Ritual, ebd. 221–240

Holzapfel, H. (Hg.)

1960 Philosophie und politische Bildung an den Höheren Schulen, Düsseldorf

Holzhey, Helmut (Hg.)

1974a Interdisziplinär, Basel/Stuttgart

1974b Wissenschaft – Wissenschaften. Interdisziplinäre Arbeit und Wissenschaftstheorie, Basel/Stuttgart

Holzkamp, K.

1972 Kritische Psychologie, Vorbereitende Arbeiten. FfM

Hondrich, Karl Otto

1975 Menschliche Bedürfnisse und soziale Steuerung, Reinbek

Horkheimer, Max

1967a Kritische Theorie, 2 Bde., FfM.

1967b Zur Kritik der instrumentellen Vernunft (TB-Neuauf. 1974)

Huber, L.

1975 Das Problem der Sozialisation von Wissenschaftlern – Ein Beitrag der Hochschuldidaktik zur Wissenschaftsforschung, in: Weingart (Hg.) a.a.O. S. 58 ff.

Hubig, Christoph

1975 Wertfreie Wissenschaft als Ideologie. Saarbrücken (ASTA-Scripten)

* 1977a Dialektik und Wissenschaftslogik. Zur Lösung eines Methodenstreits mittels sprachphilosophischer und handlungstheoretischer Kategorien. Berlin – New York

* 1977b Wissenschaftstheoretische Überlegungen zur Forschungsplanung im Blick auf eine Ethik der Wissenschaften. In: M. Bosch, D. Bönig (Hg.) „Wissenschaft im Elfenbeinturm“. Loccumer Kolloquien 5.

1977c Is it possible to apply the concept 'interpretant' to diverging fields uniformly. In: Proceedings of the 1st Int. Peirce Congress. Amsterdam 1976

*Hucklenbroich, Peter (Hg.)

1974 Gesellschaftskritische Wissenschaftstheorie. 4 Bände. Kronberg

*Hübner, Kurt et al. (Hg.)

1976a Die politische Herausforderung der Wissenschaft. Hamburg

1976b Die Finalisierung der Wissenschaft als allgemeine Parole und was sich dahinter verbirgt. In: K. Hübner et al. a.a.O., S. 89–96

- 1976c Leserbrief an „Die Zeit“ (Erwiderung auf die Stellungnahme zur Tagung: „Gefährdete Wissenschaft“). In: Die Zeit 7.5.1976
- Huisken, F.
1972 Zur Kritik bürgerlicher Didaktik und Bildungsökonomie. München
- Hundt, S.
1976 Die Entwicklung der Grundbegriffe in der Betriebswirtschaftslehre – Eine methodologische und sozioökonomische Analyse. Diss. Berlin 1976
- Husserl, Edmund
² 1962 Die Krise der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. In: Husserliana 4. Den Haag
- *Intrilligator, M. und Smith, B.
1965 Einige Aspekte der Aufteilung des Wissenschaftsaufwandes zwischen Forschung und Lehre. In: Neumann, J. a.a.O.
- Jaenicke, Martin
1973 Herrschaft und Krise. Beiträge zur politikwissenschaftlichen Krisenforschung. Opladen
- Jaki, S.
1966 The Relevance of Physics. Chicago UP
- Janich, Peter
1973 Zweck und Methode der Physik aus philosophischer Sicht. Konstanz et al.
1974 Wissenschaftstheorie als Wissenschaftskritik. FfM
1976 Zur Protophysik des Raumes. In: G. Böhme (Hg.), 1976 a.a.O.
- Jobst, Eberhard
1963 Spezifische Merkmale der technischen Wissenschaft in ihrem Verhältnis zur Naturwissenschaft. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Jg. 16, H. 7, 1963
et al.
1972 Entwicklungsbedingungen und Ausdruckformen von Revolution im wissenschaftlichen Denken. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Jg. 20, H. 1, 1972
- Jochimsen, R.
² 1975 Aktive Strukturpolitik – Ansatzpunkte zur Modernisierung unserer Volkswirtschaft. In: P.v.Oertzen et al. (Hg.), Thema: Wirtschaftspolitik – Materialien zum Orientierungsrahmen 1985. Bonn – Bad Godesberg
- Kade, G.
1976 Politische Ökonomie: Die Marxsche Methode im Nachvollzug. In: Herzbruch/Hickel 1976 a.a.O.
- Kaiser, P.M.
1976 Aktuelle Tendenzen in der Wissenschaftspolitik am Beispiel der Deutschen Forschungsgemeinschaft. In: Sozialistische Politik, H. 34/35
- *Kambartel, Friedrich
1973 Wie unabhängig ist die Physik von Erfahrung und Geschichte? Zur methodischen Ordnung apriorischer und empirischer Elemente in der Naturwissenschaft. In: K. Hübner/A. Menne (Hg.), Natur und Geschichte (X. Kongreß für Philosophie, Kiel 8. – 12. Okt. 1972). Hamburg
1976a Was ist und was soll Philosophie? In: ders., 1976, Theorie und Begründung. FfM

- 1976b Wissenschaftstheorie und Wissenschaftspraxis. In: ders., 1976, Theorie und Begründung. FfM
- Kamlah, W.; Lorenzen, P.
² 1973 Logische Propädeutik. Vorschule des vernünftigen Redens. Mannheim – Wien – Zürich
- Kant, Immanuel
 1923 Logik. Ein Handbuch zu Vorlesungen. Berlin (Kants Werke, Akademie-Text-Ausgabe Bd. IX)
 1965 Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Hamburg (orig. 1785)
 o. J. Kritik der Urteilskraft. (Akademie-Ausg. V)
- Kantorek, D.
 1973 Lernzielbereiche eines wissenschaftlichen Philosophieunterrichts. In: Aufgaben und Wege des Philosophieunterrichts. NF H. 6. FfM
- Kapp, K. William
 1961 Toward a Science of Man in Society. A Positive Approach to the Integration of Social Knowledge. Den Haag
- Kaufer, E.
 1974 Das Verhalten der Unternehmer in industriellen Märkten: Die Wandlungen des Wettbewerbsprozesses während der Entwicklung eines Marktes. Saarbrücken
- Kaulbach, F.
 1974 Ethik und Metaethik. Darstellung und Kritik metaethischer Argumente. Darmstadt
- Kielmansegg, P. (Hg.)
 1976 Legitimationsprobleme politischer Systeme. Opladen
- Kieselbach, Th.; Marwedel, P.
 1969 Emanzipation oder Disziplinierung. Zur Studienreform 1967/68. Köln
- Kimmerle, Heinz
 1974 Die Funktion der Hermeneutik in den positiven Wissenschaften. In: Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie V/1, 1974
- King, M.D.
 1971 Reason, Tradition and the Progressiveness of Science In: History and Theory 10, 1971 S. 3–32
- *Kisiel, Theodeore
 1971 Zur Hermeneutik naturwissenschaftlicher Entdeckung. In: Zeitschrift für allgemeine Wissenschaftstheorie H. 2, 1971
- Klaus, G.; Liebscher, H.
 1973 Modernismus oder Wissenschaft – Kybernetik aus philosophischer Sicht heute. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie H. 3, 1973 S. 344–352
- Klaus, G.; Buhr, M.
 1964 Philosophisches Wörterbuch, 2 Bde. Berlin
- Klima, Rolf
 1971 Theorienpluralismus in der Soziologie. In: Diemer, A. (Hg.), Der Methoden- und Theorienpluralismus in den Wissenschaften. Meisenheim
- Klüver, Jürgen
 1971 Operationalismus. Kritik und Geschichte einer Philosophie der exakten Wissenschaften. Stuttgart
- *u. Wolf, F.O.
 1972 Wissenschaftskritik und sozialistische Praxis. Konsequenzen aus der Studentenbewegung. Stuttgart

Knorr, Karin D.

1975 Konsensus, methodologische Verfahrensweise und Trivialisierbarkeit von Entscheidungen im Forschungsprozeß. In: N. Stehr 1975 a.a.O. S. 325–348

1976 Politisches System und Sozialwissenschaften: Zur Plausibilität der Legitimationshypothese. In: H. Strasser 1976 a.a.O. S. 81–108

König, G.

1971 Was heißt Wissenschaftstheorie? Düsseldorf

Koestler, Arthur

1974 Der Yogi und der Kommissar. FfM

Kosik, Karel

1968 Die Dialektik der Moral und die Moral der Dialektik. In: Moral und Gesellschaft (mit Beiträgen von Kosik, Sartre, Luporini, Garaudy, Della Volpe, Marcovic und Schaff). FfM

1971 Dialektik des Konkreten. FfM

Koselleck, Reinhart

1975 Fortschritt. In: O. Brunner et al. (Hg.), Historisches Lexikon zur politischsozialen Sprache in Deutschland. Bd. 2. Stuttgart S. 351ff.

Kowalski, Reinhold

1971 Instrumente, Möglichkeiten und Grenzen der Globalsteuerung. In: V. Ronge 1971 a.a.O. S. 124–136

Koyré, A.

1969 Von der geschlossenen Welt zum unendlichen Universum. FfM

Krauch, H. et al.

1966 Forschungsplanung. Eine Studie über Ziele und Strukturen amerikanischer Forschungsinstitute. München

Kremer-Marietti, A.

1976 Michel Foucault – Der Archäologe des Wissens. FfM – Berlin – Wien

Kreuzer, H.; Gunzenhäuser, R. (Hg.)

1967 Mathematik und Dichtung. Versuche zur Frage einer exakten Literaturwissenschaft. 2. durchges. u. erw. Aufl. München

Krings, Hermann

1972 Neues Lernen. München

et al. (Hg.)

1973/ Handbuch philosophischer Grundbegriffe. München.

74

1974 Philosophie als Voraussetzung von Planung. In: H. M. Baumgartner 1974 a.a.O., S. 180–185

*Kröber, Günter

1971 Wissenschaftswissenschaft – Wissenschaftstheorie – Wissenschaftsbegriff. In: Marxistisch-Leninistische Wissenschaftstheorie – Grundlegung und Gegenstand. Kolloquienreihe des Instituts für Wissenschaftstheorie und -organisation der DAW 1, 1971 S. 1–31

u. Laitko, H.

1972a Der marxistisch-leninistische Wissenschaftsbegriff. In: G. Kröber 1972b a.a.O. S. 51–93

u. Laitko, H. (Hg.)

1972b Sozialismus und Wissenschaft. Berlin

1973a Wissenschaft im Sozialismus. Probleme und Untersuchungen. Berlin

1973b Wissenschaft, Gesellschaft und wissenschaftlich-technische Revolution. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderheft 1973 S. 122–140

- 1975 Spektrum-Gespräch mit Prof. Dr. G. Kröber. Wissenschaftsgeschichte aktuell. In: Spektrum 12, 1975
u. Laitko, H.
- 1976 Wissenschaft als soziale Kraft. Berlin
- *Krohn, W.
- 1976a Zur soziologischen Interpretation der neuzeitlichen Wissenschaft. In: E. Zilsel, Die sozialen Ursprünge der neuzeitlichen Wissenschaft. FfM
- 1976b Technischer Fortschritt und fortschrittliche Technik – die alternativen Bezugspunkte technischer Innovation. In: W. Zimmerli (Hg.), Technik. Basel
- 1977a Die Neue Wissenschaft der Renaissance. In: G. Böhme et al., Experimentelle Philosophie. Ursprünge autonomer Wissenschaftsentwicklung. FfM
- u. Schäfer, W.
- 1977b Ursprung und Struktur der Agrikulturchemie, in: Böhme et al. (Hg.) 1977b
- *Krüger, Lorenz (Hg.)
- 1970 Erkenntnisprobleme der Naturwissenschaften. Köln – Berlin
- 1975 Philosophische Aspekte der Wissenschaftsforschung. In: N. Stehr 1975 a.a.O. S. 515–525
- Krupp, S.R. (Hg.)
- 1966 The Structure of Economic Science. Essays on Methodology. Englewoods Cliffs (N.J.)
- Krupp, H.
- 1975 Strukturpolitisch orientierte Forschungspolitik: ihre Möglichkeiten und Grenzen. In: Wirtschaft und Wissenschaft. H. 2, 1975
- Krysmanski, H.J., Marwedel, P. (Hg.)
- 1975 Die Krise der Soziologie. Köln
- Kuczynski, Jürgen
- 1973 Das Gleichgewicht der Null. Zu den Theorien des Nullwachstums. FfM
- 1974 Der Wissenschaftler in der kapitalistischen Gesellschaft. Die vertauschte Eule der Minerva. FfM
- 1975 Prolegomena zu einer Geschichte der Wissenschaft. In: ders. (Hg.), Studien zu einer Geschichte der Gesellschaftswissenschaften 1, Berlin
- Kühne, Gerhard
- 1973 Verteidigung von Arbeitsergebnissen im Institut für Wissenschaftstheorie und -organisation. In: G. Kröber 1973 a.a.O. S. 275–283
- Küppers, G. et al.
- 1975 Report 4. Wissenschaftsforschung: Wissenschaft zwischen autonomer Entwicklung und Planung – wissenschaftliche und politische Alternativen am Beispiel der Physik. Universität Bielefeld
- Kuhn, Thomas S.
- 1957 The Copernican Revolution: Planetary Astronomy in the Development of Western Thought. Cambridge (Mass.)
- 1962 The Structure of Scientific Revolutions, Chicago, s. ders., 1967
- 1965a Bemerkungen zu Lakatos. In: I. Lakatos 1965 a.a.O. S. 313–322
- 1965b Bemerkungen zu meinen Kritikern. In: Lakatos 1965 a.a.O. S. 222–270
- 1965c Logik der Forschung oder Psychologie der wissenschaftlichen Arbeit? In: I. Lakatos 1965 a.a.O. S. 1–24

- 1967 Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. FfM
- 1968 Science and the History of Science. In: D.L. Sills (Hg.), International Encyclopedia of the Social Sciences, Bd. 14, New York S. 74–83
- 1971 Notes on Lakatos, in: Boston Studies in the Philosophy of Science 8, 1971, S. 137–146
- Kukuck, M.
- 1974 Student und Klassenkampf. Hamburg
- Lades, H. u. Burrichter, C. (Hg.)
- 1971 Produktivkraft Wissenschaft – Sozialistische Sozialwissenschaften in der DDR. Hamburg
- Laitko, Hubert
- 1971 Bemerkungen zum Begriff der wissenschaftlichen Tätigkeit. In: Marxistisch-Leninistische Wissenschaftstheorie – Grundlegung und Gegenstand. Kolloquienreihe des Instituts für Wissenschaftstheorie und -organisation der DAW 1, 1971, S. 31–43
- 1973 Wissenschaft und Praxis im Sozialismus und die wissenschaftstheoretische Abbildung ihres Zusammenhangs. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie, Sonderheft 1973 S. 122–140
- Lakatos, Imre
- 1971 History of Science and its Rational Reconstructions, in: Boston Studies in the Philosophy of Science 8, 1971, S. 91–136
- u. Musgrave A. (Hg.)
- 1974a Kritik und Erkenntnisfortschritt. Braunschweig
- 1974b Falsifikation und die Methodologie wissenschaftlicher Forschungsprogramme. In: I. Lakatos 1974a a.a.O. S. 89–190
- 1974c Die Geschichte der Wissenschaft und ihre rationale Rekonstruktion. In: I. Lakatos 1974a a.a.O. S. 271–312
- Lange, B. u. Lange, E.
- 1973a Grundlegende Entwicklungsrichtungen der Forschungen zur Theorie, Leitung, Planung und Organisation der Wissenschaft in der UdSSR. In: G. Kröber 1973a a.a.O. S. 259–275
- 1973b Was gehört zu einer Wissenschaftsdiziplin? In: G. Kröber 1973 a.a.O. S. 294–307
- Lassahn, R.
- 1972 Zum Philosophieunterricht an Gymnasien. Einige Anmerkungen und Thesen. In: Aufgaben und Wege des Philosophieunterrichts, NF H.4, FfM
- Lecourt, Dominique
- 1975 Kritik der Wissenschaftstheorie. Berlin
- 1976 Proletarische Wissenschaft? Der, Fall Lyssenko' und der Lyssenkismus. Berlin
- Lederer, K. u. Mackensen, R.
- 1975 Gesellschaftliche Bedürfnislagen. Möglichkeiten und Grenzen ihrer wissenschaftlichen Bestimmung. Göttingen
- Lefèbvre, H.
- 1972 Das Alltagsleben in der modernen Welt. FfM
- 1975 Kritik des Alltagslebens. München
- Leibfried, St.
- 1967 Wider die Untertanenfabrik. Handbuch zur Demokratisierung der Hochschule. Köln
- 1968 Die angepaßte Universität. Zur Situation der Hochschulen in der Bundesrepublik und den USA. FfM

Leinfellner, Werner

- 1976 Interne und externe Kriterien der Wissenschaften und der kybernetische Charakter des wissenschaftlichen Fortschritts. In: H. Strasser 1976 a.a.O. S. 139–152

Leithäuser, Thomas

- 1976 Formen des Alltagsbewußtseins. FfM

Lenk, Hans (Hg.)

- 1971 Neue Aspekte der Wissenschaftstheorie. Braunschweig
1972 Erklärung, Prognose, Planung, Skizzen zu Brennpunktproblemen der Wissenschaftstheorie. Freiburg
1975 Pragmatische Philosophie. Hamburg

*Lepenies, W.

u. Nolte, H.

- 1972 Kritik der Anthropologie. München
1976a Das Ende der Naturgeschichte. München
1976b Probleme einer historischen Wissenschaftsforschung (Referat im Rahmen des VI. Erlanger Werkstattgespräches v. 25. – 28.11.1976)

Lewis, David

- 1975a Languages and Language. In: K. Gunderson (Hg.), Language, Mind and Knowledge. Minneapolis (Minnesota Studies, Vol. VII)
1975b Konventionen. Eine sprachphilosophische Abhandlung. Berlin – New York

Ley, H. u. Müller, Th.

- 1971 Kritische Vernunft und Revolution. Zur Kontroverse zwischen Hans Albert und Jürgen Habermas. Köln
1973 Zur Verbindung von marxistisch-leninistischer Philosophie und Einzelwissenschaften. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie. H. 7. 1973 S. 841–857

Liebig, J.

- 1862 Die Chemie in ihrer Anwendung auf Agricultur und Physiologie, 2 Bde., Braunschweig

Littmann, K.

- 1975 Die Chancen staatlicher Innovationslenkung. Göttingen

Lobkowitz, N.

- 1976 Erkenntnisleitende Interessen, in: Hübner et al. (Hg.) 1976, S. 55–65

Lohmar, U.

- 1975 Nicht den Mißerfolg prämiieren. Die Zeit 25.4.1975

Lorenz, Kuno

- 1969 Die Methodische Philosophie Hugo Dinglers, Einleitung. In: H. Dingler, Die Ergreifung des Wirklichen. FfM (zus. mit J. Mittelstraß)
1970 Elemente der Sprachkritik. Eine Alternative zum Dogmatismus und Skeptizismus in der Analytischen Philosophie. FfM
1972 Der dialogische Wahrheitsbegriff. In: Neue Hefte für Philosophie, H. 2/3 (Dialog als Methode), 1972
1973 La Science pour la Science. Bemerkungen zur Autonomie der Wissenschaften. In: F. Kambartel 1973 a.a.O. S. 79–90
1974 Die Ethik der Logik. In: M. Riedel (Hg.) 1974, Rehabilitierung der praktischen Philosophie, Bd. 2.: Rezeption, Argumentation, Diskussion. Freiburg
1976a Kommunikation durch symbolische Repräsentation. Mimeo des Vortragsmanuskripts für das II. Wiener Symposium über Semiotik:

- Verbalisierung nonverbaler Kommunikation (5.-7. VI. 1976) in der Universität Wien
- 1976b Sprachtheorie als Teil einer Handlungstheorie. Ein Beitrag zur Einführung in linguistische Grundbegriffe. In: D. Wunderlich (Hg.) 1976 Wissenschaftstheorie der Linguistik. Kronberg
- 1977 Die Überzeugungskraft von Argumenten. Bemerkungen über die Fundierung des Geltungsbegriffes im Dialogbegriff. In: Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie, Beiheft N. F., Nr. 9
- Lorenzen, Paul
u. Schwemmer, O.
1973a Konstruktive Logik, Ethik und Wissenschaftstheorie. Mannheim – Zürich – Wien
- u. Inhetveen, R.
1973b Die Einheit der Wissenschaften. In: Kambartel 1973 a.a.O. S. 70–78
Dialogische Logik. Darmstadt (in Vorbereitung)
- 1974 Konstruktive Wissenschaftstheorie. FfM
- 1975 Autonomie und empirische Sozialforschung. In: J. Mittelstraß 1975 a.a.O. S. 244–266
- u. Schwemmer, O.
1976 Konstruktive Logik, Ethik und Wissenschaftstheorie. Mannheim
Ludz. Peter C.
1972a (Hg.) Soziologie und Marxismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Neuwied-Berlin
- 1972b Soziologie und Sozialgeschichte: Aspekte und Probleme. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 16
- Lübbe, Hermann
1971 Theorie und Entscheidung. Freiburg
- 1973 Wissenschaftspolitische Aspekte der Philosophie. In: Wirtschaft und Wissenschaft 1 S. 17–23
- 1976 Planung oder Politisierung der Wissenschaft. In: K. Hübner 1976 a.a.O.
- *Lührs, G. et al. (Hg.)
1975 Kritischer Rationalismus und Sozialdemokratie. Bonn-Bad Godesberg
- Lüst, R.
1975 Dem Neuen eine Chance. In: Die Zeit 11.4.1975
- *Luhmann, Niklas
1970a Soziologische Aufklärung. Aufsätze zur Theorie sozialer Systeme. Opladen
- 1970b Funktionale Methode und Systemtheorie. In: ders. 1970a a.a.O.
- 1971 Politische Planung. In: V. Ronge 1971 a.a.O. S. 57–80
- Mager, F.; Spinnarke, U.
1967 Was wollen die Studenten? FfM
- Maier, Hans
1974 Politische Verantwortlichkeit versus wissenschaftliche Autonomie. In: Wirtschaft und Wissenschaft 3 S. 2–6
- Maier-Leibnitz, K.
1974 Physikalische Grundlagenforschung. In: Hagen (Hg.), Forschung in Deutschland. Mainz
- Mandel, E.
1968 Marxistische Wirtschaftstheorie. FfM
- 1972 Der Spätkapitalismus. FfM
- Mannheim, Karl
1973 Die Umgestaltung menschlichen Denkens und Handelns. In: B.

Schäfers 1973 a.a.O. S. 95–101

Marcuse, H.

1955 Triebstruktur und Gesellschaft. FfM

1962 Vernunft und Revolution. Neuwied-Berlin

1965 Philosophie und kritische Theorie. In: ders. 1965 Kultur und Gesellschaft Bd. I, FfM

³ 1968 Der eindimensionale Mensch. Neuwied-Berlin (⁴ 1970)

1969 Ideen zu einer kritischen Theorie der Gesellschaft. FfM

Martins, H.

1972 The Kuhnian „Revolution“ and its Implications for Sociology, in: Nossiter et al. (Hg.) 1972 Imagination and Precision in the Social Sciences. London

*Marx, Karl

1844(1961) Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. In: MEW, Bd. 1 S. 378–391, Berlin

1974 Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie. Berlin

und Engels, Friedrich

1972 Die deutsche Ideologie. Marx/Engels Werke (MEW). Bd. 3, Berlin;

1974 Ökonomisch-philosophische Manuskripte aus dem Jahre 1844, in: MEW Erg. Bd. I, Berlin, S. 465–588

Maslow, Abraham H.

1970 Motivation and Personality. New York

Massing, Otwin

1974 Systematische Forschung als Selbstdarstellung philosophierender Individuen? Über gesellschaftliche Konstitutionsbedingungen wissenschaftlicher Forschungs- und Planungsprozesse. In: H.-M. Baumgartner 1974 a.a.O.

Mastermann, M.

1974 Die Natur eines Paradigmas. In: I. Lakatos 1974 a.a.O. S. 59–88

Masuch, M.

1972 Politische Ökonomie der Ausbildung. Lernarbeit als Lohnarbeit im Kapitalismus. Hamburg

Matthöfer, H.

1975a Neue Aufgaben der Forschungspolitik. In: Bulletin des BPA Nr. 83 v. 28.6.1975

1975b Maßnahmen zur Förderung des technischen Fortschritts. In: Bulletin des BPA Nr. 93 v. 18.7.1975

1976 Für eine menschliche Zukunft. Sozialdemokratische Forschungs- und Technologiepolitik. Düsseldorf/Wien

Matussek, P.

1966 Faktor Persönlichkeit in der Wissenschaftsplanung. In: H. Krauch 1966 a.a.O. S. 94–109

McCarthy, T.

1974 The Problem of Rationality in Social Anthropology. In: Stony Brook Studies in Philosophy. Vol. 1, New York

Mendelsohn, E.

1973 A Human Reconstruction of Science, in: Boston University Journal, Spring 1973, S. 45–52.

*Mensch, G.

1975 Das technologische Patt. FfM

1976 Gemischtwirtschaftliche Innovationspraxis. Göttingen

- Merleau-Ponty, M.
 1966 Humanismus und Terror. Die humanistische Perspektive. FfM
- *Merton, Robert K.
 1951 Social Theory and the Social Structure. Glencoe (Ill.)
 1957 Priorities in Scientific Discovery. In: American Sociological Review 22, 1957 S. 635–659
 1963 Resistance to the Systematic Study of the Multiple Discoveries in Science. In: European Journal of Sociology 4, 1963 S. 237–282
 1969 Behaviour Patterns of Scientists. In: American Scholar 38, 1969 S. 197–225
- Messner, R.
² 1976 Didaktische Planung und Handlungsfähigkeit der Schüler. In: A. Garlichs et al. 1976 Didaktik offener Curricula. Acht Vorträge vor Lehrern. Weinheim/Basel
- Meyer-Uhlenried, K. H.
 1972 Forschungsplanung als Informationsproblem. Pullach bei München
- Michel, Gisela
 1976 Auf die massive Behinderung folgte dann der Boykott (Bericht der Frankfurter Rundschau über die Finalisierungsdebatte). In: Frankfurter Rundschau 1.7.1976
- Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.)
 1973 Zwischenbericht zur Studienreform. Düsseldorf
- Minsen, Friedrich
 1973 Legitimationsprobleme in der Gesellschaftslehre – Zum Streit um die hessischen Rahmenrichtlinien. Bonn
- Mittelstraß, Jürgen
 1970 Neuzeit und Aufklärung. Studien zur Entstehung der neuzeitlichen Wissenschaft und Philosophie. Berlin
 1973 Das praktische Fundament der Wissenschaft und die Aufgabe der Philosophie. In: F. Kambartel (1973) a.a.O. S. 1–69
 1974a Die Möglichkeit von Wissenschaft. FfM
 1974b Prolegomena zu einer konstruktiven Theorie der Wissenschaftsgeschichte. In: ders. (1974 a) a.a.O. S. 106–144
 (Hg.)
 1975 Methodologische Probleme einer normativ-kritischen Gesellschaftstheorie. FfM
- Möller, Elke
 1973 Quantitative und qualitative Aspekte der Bildungsplanung in der Bundesrepublik Deutschland. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 343–362
- *Moral und Gesellschaft
 1968 FfM
- Müller, Johannes B.
 1971 Bedürfnis und Gesellschaft. Bedürfnis als Grundkategorie in Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus. Stuttgart
- Münch, R.
 1972 Zur Kritik sozialwissenschaftlicher Forschungspraxis im Lichte des Kritischen Rationalismus. In: ders. 1972 Wissenschaftstheorie und gesellschaftliche Praxis. Gießen
- Mulkay, Michael J. (Hg.)
 1975 Drei Modelle der Wissenschaftsentwicklung. In: N. Stehr (Hg.) 1975

a.a.O. S. 48–61

*Nagel, Ernst

1961 The Structure of Science. New York

Narr, W.D.

1976 Der Professor – Ein Superbeamter. In: Frankfurter Rundschau vom 25.11.1976

und Offe, C.

1976 Was heißt hier Strukturpolitik? Neokorporatismus als Rettung aus der Krise? In: Technologie und Politik 6. Reinbek. S. 5 ff.

Negt, Oskar

1974 Wissenschaft und politische Organisation – Zur Kritik der Produktionsweise der Intelligenz. FfM

Nietzsche, Friedrich

1966 Unzeitgemäße Betrachtungen. Zweites Stück: Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. In: Werke Bd. 3. München

Nipperdey, Thomas

1975 Historismus und Historismuskritik heute. In: E. Jäckel; E. Weymar (Hg.) 1975 Die Funktion der Geschichte in unserer Zeit. Stuttgart. S. 82–95

Nitsch, W.; Gerhardt, U.; Offe, C.; Preuß, K. U.

1965 Hochschule in der Demokratie. Berlin

Nitschke, August

1975 Verhaltenswandel in der industriellen Revolution. Beiträge zur Sozialgeschichte. Stuttgart

Noack, Ludwig

1968 Philosophiegeschichtliches Lexikon. Historisch-biographisches Handwörterbuch zur Geschichte der Philosophie. Stuttgart, Bad Cannstatt

Noé, C.

1975 Selektive Angebotssteuerung in der Marktwirtschaft. In: P. v. Oertzen; H. Ehmke; H. Ehrenberg (Hg.) ² 1975 Thema: Wirtschaftspolitik – Materialien zum Orientierungsrahmen 1985. Bonn, Bad Godesberg. S. 75 ff.

Noiray, André (Hg.)

1969 La philosophie. Paris

Nowotny, Helga

1975 Zur gesellschaftlichen Irrelevanz der Sozialwissenschaften. In: N. Stehr (1975) a.a.O. S. 445–456

Oertzen, P. v.; Ehmke, H.; Ehrenberg, H. (Hg.)

² 1975 Thema: Wirtschaftspolitik – Materialien zum Orientierungsrahmen 1985. Bonn, Bad Godesberg

(Hg.)

1976 Orientierungsrahmen' 85 (Texte und Diskussion) Bonn, Bad Godesberg

*Offe, Claus

1972 Politische Herrschaft und Klassenstruktur. In: G. Kress; D. Senghaas (Hg.) 1972 Politikwissenschaft. FfM

1973 Demokratische Legitimation der Planung. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 202–228

1975 Berufsbildungsreform. Eine Fallstudie über Reformpolitik. FfM

1976 Überlegungen und Hypothesen zum Problem politischer Legitimation. In: R. Ebbighaus (Hg.) 1976 Bürgerlicher Staat und politische Legitimation. FfM

Opp, Karl-Dieter

- 1970 Methodologie der Sozialwissenschaften. Einführung in die Probleme ihrer Theorienbildung. Reinbek
- 1976 Die verhaltenswissenschaftliche Soziologie als sozialwissenschaftliches „Paradigma“. In: Neue Hefte für Philosophie Nr. 9 (1976) S. 66–96

Orth, E.W.,

- 1976 Externe Bestimmung der Geisteswissenschaften?, in: Hübner et al. 1976, S. 111–124.

Pagenstecher, U. (Hg.)

- 1976 Methodenstreit in den Wirtschaftswissenschaften; Wege der Forschung, Bd. CD. Darmstadt

Parsons, Talcott

- 1937 The Structure of Social Action. New York
- 1967 Some Comments on the Sociology of Karl Marx. In: ders. 1967 Sociological Theory and Modern Society. New York. S. 102–135

Paschen, Herbert

- 1966 Die wissenschaftliche Beratung der US-Bundesregierung. In: H. Krauch (1966) a.a.O. S. 169–176

Pêcheux, Michel; Fichant, Michel

- 1977 Überlegungen zur Wissenschaftsgeschichte. FfM

Pekeris, Chaim L.

- 1974 Physik und Gesellschaft. In: F. Cramer (1974) a.a.O. S. 58–68

Peirce, Charles Sander

- 1960 Collected Papers, Cambridge Mass. (dt. Ausw.): Schriften I/II hrsg. v. Karl-Otto Apel 1970 FfM, darin bes.: Kernfragen des Pragmatismus („Truth and Satisfaction“) S. 416 ff. Außerdem: Die Festlegung einer Überzeugung, Was heißt Pragmatismus? In: Texte der Philosophie des Pragmatismus hrsg. v. Ekkehard Martens 1975. Stuttgart

Peters, H.-R.

- 1971 Grundzüge sektoraler Wirtschaftspolitik. Freiburg

Peters, O.; Gollhardt, H. (Hg.)

- 1973 Jahrbuch für Wissenschaft, Ausbildung und Schule WAS 74. Köln

Petöfi, J. S.; Podlach, A.; Savigny, E. v.

- 1975 Fachsprache – Umgangssprache. Wissenschaftstheoretische und linguistische Aspekte der Problematik, sprachliche Aspekte der Jurisprudenz und der Theologie, maschinelle Textverarbeitung, Kronberg (Wissenschaftstheorie u. Grundlagenforschung 4)

Pfetsch, F.

- 1975 Zum Stand der Innovationsforschung als multidisziplinäre Aufgabe. Göttingen

Planck, Max

- 1933 Wege zur physikalischen Erkenntnis. Reden und Vorträge von Max Planck. Leipzig

Platt, John

- 1971 Programme für den Fortschritt. München

Pohrt, W. (Hg.)

- 1973 Wissenschaftspolitik – von wem, für wen, wie? Prioritäten in der Forschungsplanung. München

Polak, Fred

- 1972 Technik und Forschung als Hilfsmittel der Gesellschaft. In: Aufgabe und Zukunft. Qualität des Lebens. Bd. 1: Qualität des Lebens. FfM. S. 119–145

- Polanyi, M.
 1962 Personal Knowledge. Towards a Post-Critical Philosophy. London
- Popper, Karl R.
 1969a Logik der Forschung, Tübingen (Orig. 1934)
- * 1965 Das Elend des Historizismus. Tübingen
- 1969b Conjectures and Refutations. The Growth of Scientific Knowledge. London
- 1970 Die offene Gesellschaft und ihre Feinde. Bd. II: Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen. Bern, München
- 1972 Die Zielsetzung der Erfahrungswissenschaft. In: H. Albert (1972²) a.a.O. S. 29–42
- * 1973 Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf. Hamburg
- 1974 Die Normalwissenschaft und ihre Gefahren. In: I. Lakatos (1974) a.a.O. S. 51–58
- Poser, Hans
 1976a Mathesis instrumentalis? Zur Problematik einer ausschließlich anwendungsorientierten Mathematik. In: K. Hübner et al. (Hg.) 1976 a.a.O.
- 1976b Wider die planende Destruktion. In: Mitteilungen des Hochschulverbandes, 247. 1976. S. 69–72
- Prim, R.; Tilmann, H.
 1973 Grundlagen einer kritisch-rationalen Sozialwissenschaft. Studienbuch zur Wissenschaftstheorie. Heidelberg
- Prüß, K.
 1974 Kernforschungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. FfM
- Qualität des Lebens
 1973 Beiträge zur 4. Internationalen Arbeitstagung der IG Metall 1972 in Oberhausen. FfM
- Radnitzky, G.; Andersson, G.
 1970 Wissenschaftspolitik und Organisationsformen in der Forschung. In: A. M. Weinberg (1970) a.a.O. S. 9–64
- Radnitzky, G.
 1976 Dogmatik und Skepsis: Folgen der Aufgabe der Wahrheitsidee für Wissenschaft und Politik. In: K. Hübner et al. (Hg.) 1976 Die politische Herausforderung der Wissenschaft. Hamburg. S. 24–51
- Radnitzky, G.; Albert, H.; Haar, F. v. d.
 1976 Leserbriefe an „Die Zeit“. Erwiderung auf die Reaktionen zur Tagung „Gefährdete Wissenschaft“. In: Die Zeit 7.05.1976
- Radnitzky, G.; Andersson, G.
 1976 Was wahr ist – was frei macht. In: Die Zeit 23.04.1976 (vgl. auch die anderen Leserbriefe, z.B. von Dahrendorf bzw. den Bericht von D.E. Zimmer)
- Rahden, Wolfert v.
 1977 Der epistemologische Diskurs in Frankreich (Zeitschriftenaufsatz in Arbeit). Berlin
- Ravetz, J. R.
 1977 Criticism of Science. In: I. Spiegel-Rösing; B. de Solla-Price (Hg.) 1977 Science, Technology and Society. Beverley Hills

- Rawls, John
 1975 Zwei Regelbegriffe. In: O. Höffe (Hg.) 1975 Einführung in die utilitaristische Ethik. München
- Reichelt, H.
 1970 Zur logischen Struktur des Kapitalbegriffs bei Karl Marx. FfM, Wien
- *Reichenbach, Hans
 2 1977 Der Aufstieg der wissenschaftlichen Philosophie. In: Gesammelte Werke Bd. I. Braunschweig
- Reiss, V.; Schulmeister, R.
 1973 Sozialisation in der Hochschule. Hamburg
- Rexin, Manfred
 1971 Die Entwicklung der Wissenschaftspolitik in der DDR. In: Wissenschaft und Gesellschaft in der DDR. a.a.O. S. 78–121
- *Richta, Radovan
 1969 Civilization at the Crocerends (Intern. Arts and Science Press)
 et al. (Hg.)
 1971 Politische Ökonomie des 20. Jahrhunderts. Die Auswirkungen der wissenschaftlich-technischen Revolution auf die Produktionsverhältnisse. FfM
- Richter, J.; Voss, R.
 1973 Die marxistisch-leninistische Wissenschaftstheorie benötigt ein interdisziplinäres Forschungskonzept. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 9, 1973 S. 1080–1088
- Ridder, Paul
 1973 Dynamische Gestaltung sozialer Systeme. Eine systemtheoretische Analyse des Änderungswissens. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 65–93
- Riedel, Manfred
 1976 Causal and Historical Explanation, In: J. Manninen, R. Toumela (Hg.) 1976 Essays on Explanation und Understanding. Dordrecht
- Rilling, Rainer
 1975 Theorie und Soziologie in der Wissenschaft. Zur Entwicklung in BRD und DDR. FfM
- Ritsert, Jürgen, Becker, E.
 1971 Grundzüge sozialwissenschaftlicher Argumentation. Köln, Opladen
- Ritsert, Jürgen
 1973 Probleme politisch-ökonomischer Theorienbildung. FfM
- * 1974 Wissenschaftsanalyse als Ideologiekritik. FfM
- Ritsert, Jürgen; Rolshausen, C.
 1971 Der Konservatismus der kritischen Theorie. FfM
- Rittel, Horst
 1966 Zur wissenschaftlichen und politischen Bedeutung der Entscheidungstheorie. In: H. Krauch (1966) a.a.O. S. 110–129
- Ritter, Joachim (Hg.)
 1972 Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 3. Darmstadt
- Rittner, Volker
 1974 Ein Versuch systematischer Aneignung von Geschichte: die „Schule der Annales“. In: J. Geiss; R. Tamchina (Hg.) 1974 Ansichten einer künftigen Geschichtswissenschaft. München

- Ritzer, G.
1975 Sociology: A Multiple Paradigm Science. In: *Am. Sociologist* 10 (1975) S. 156–167
- Rödel, U.
1972 Forschungsprioritäten und technologische Entwicklung. FfM
- Röthlingshöfer, K. C.
1975 Direkte und indirekte Forschungsförderung: Instrumente der Forschungs- und Wirtschaftspolitik. In: *Wirtschaft und Wissenschaft*, Heft 2 1975. S. 13 ff.
- Rolshausen, Claus
1975 Wissenschaft und gesellschaftliche Reproduktion. FfM
- Rombach, Heinrich (Hg.)
1974a Studienführer zur Einführung in das kritische Studium des Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Bd. 1: Wissenschaftstheorie. Freiburg
1974 Wissenschaftstheorie in Lehre und Studium. In: H. Rombach (1974) S. 134 ff.
(Hg.)
1974c Wissenschaftstheorie 2. Freiburg, Basel, Wien
- Ronge, V.; Schmieg, G. (Hg.)
1971 Politische Planung in Theorie und Praxis. München
- Ronge, Volker
1971 Politökonomische Planungsforschung. In: Ronge, V.; Schmieg, G. (Hg.) (1971) a.a.O. S. 137–157
- Ronge, V.; Schmieg, G.
1973 Restriktionen politischer Planung. FfM
- Ronge, Volker
Kritische Analyse der Interaktion von Wissenschaft und Praxis am Beispiel der Arbeits- und Projektgruppe „Regierungs- und Verwaltungsreform“. In: Wissenschaftszentrum Berlin (Hg.) Theoretische und praktische Probleme der anwendungsbezogenen Sozialwissenschaften (WZB-Veröffentlichung I 1975 – 1). Berlin. S. 295 ff.
1975b Entpolitisierung der Forschungspolitik. In: *Leviathan*. S. 307 ff.
1976 Luhmanns Politiktheorie in marxistischer Kritik und Luhmanns Marx-Kritik. In: Ronge, V.; Weihe, U. (Hg.) 1976 Politik ohne Herrschaft? München. S. 33–59
1977 Forschungspolitik als Strukturpolitik. München
- Rose, Hilary
1975 Gelenkte Wissenschaft in der gelenkten Gesellschaft. In: N. Stehr (1975) a.a.O. S. 429–444
- Rosenthal, M.M.
1969 Die dialektische Methode der Politischen Ökonomie von Karl Marx. Berlin (Ost)
- Rössner, L.
1974 Erziehungswissenschaft und kritische Pädagogik. Stuttgart
- *Rothacker, Erich
1954 Die dogmatische Denkform in den Geisteswissenschaften und das Problem des Historismus. Wiesbaden
- Runciman, W. G.
1966 Relative Deprivation and Social Justice, London
- Russell, Bertrand
1971 Der Pragmatismus. In: ders. Philosophische und politische Aufsätze, hrsg. v. U. Steinvorth. Stuttgart

Ryle, Gilbert

¹³ 1975 *The Concept of Mind*. London (Orig. 1949)

Sachsse, Hans

1972 *Technik und Verantwortung. Probleme zur Ethik im technischen Zeitalter*. Freiburg

1976 Überlegungen zur Planung der technischen und naturwissenschaftlichen Forschung. In: K. Hübner et al. (1976) a.a.O.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung 1968/69, 1975/76 = Jahresgutachten 68/69 und 75/76

Salomon, Jean-Jacques

1974 *Forschung und Verantwortung des Wissenschaftlers in unserer Gesellschaft*. In: F. Cramer (1974) a.a.O. S. 81–93

Samuelson, P. A.

⁷ 1974 *Foundations of Economic Analysis*. New York (Orig. 1947)

1970 *Economics*. New York (Orig. 1952)

Sandkühler, Hans-Jörg

1975 *Materialistische Dialektik – Wissenschaft – Wissenschaftstheorie*. In: H.–J. Sandkühler (Hg.) 1975 *Marxistische Wissenschaftstheorie*. FfM. S. 8–42

Sauermann, H.

1965 *Einführung in die Volkswirtschaftslehre*, 2 Bde. Wiesbaden

Savigny, Eike v.

1976 *Argumentation in der Literaturwissenschaft. Wissenschaftstheoretische Untersuchungen zu Lyrikinterpretationen*. München

Schächter, J.

1935 *Prolegomena zu einer kritischen Grammatik*. Wien

*Schäfer, Wolf

1977 *Die Konvergenz von Natur- und Sozialgeschichte – Eine Konsequenz der praktischen Orientierung des Theoretischen Diskurses (Arbeits-titel)*, in: G. Böhme, et al., 1977b

Schäfers, Bernhard

1973a (Hg.) *Gesellschaftliche Planung. Materialien zur Planungsdiskussion in der BRD*. Stuttgart

1973b *Anmerkungen zur gesamtgesellschaftlichen Planungsdiskussion in der BRD*. In: ders. (Hg.) (1973a) a.a.O. S. 158–166

1973c *Voraussetzungen und Prinzipien der Gesellschaftsplanung bei Saint-Simon und Karl Mannheim*. In: ders. (1973a) a.a.O. S. 102–125

1973d *Die wissenschaftliche Prognose als Voraussetzung der praktischen Planung*. In: ders. (1973a) a.a.O. S. 29–41

Schanz, G.

1975 *Einführung in die Methodologie der Betriebswirtschaftslehre*. Köln

Scharpf, Fritz W.

1973 *Planung als politischer Prozeß*. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 169–202

Schatz, K.-W.

1976 *Zum sektoralen und regionalen Strukturwandel in der Bundesrepublik Deutschland*. In: WSI-Mitteilungen. S. 653 ff.

Scheffler, Israel

1967 *Science and Subjectivity*. New York

Scheibe, Erhard

1971 *Ein vernachlässigter Aspekt physikalischer Erklärung*. In: *Naturwissenschaften* 58 (1971) S. 1–6

- Scheler, Max
 ² 1960 Die Wissensformen und die Gesellschaft. Bern, München
- Schelsky, Helmut
 1973 Planung und Zukunft. Die rationale Utopie und die Ideologie der Rationalität. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 387–412
 1975 Die Arbeit tun die anderen. Opladen
- Scheuch, E.K.
 1968 Die Wiedertäufer der Wohlstandsgesellschaft. Eine kritische Untersuchung der „Neuen Linken“ und ihrer Dogmen. Köln
- Schirn, Matthias (Hg.)
 1974 Sprachhandlung – Existenz – Wahrheit. Stuttgart, Bad Cannstatt
- Schiwy, Günther
 1969 Der französische Strukturalismus. Mode, Methode, Ideologie. München
- Schlecht, O.
 ² 1968 Strukturpolitik in der Marktwirtschaft. Köln, Berlin, Bonn, München
- Schmidbauer, H.
 1972 Allokation, technischer Fortschritt und Wettbewerbspolitik. Saarbrücken
- Schmidt, Alfred
 1969 (Hg.) Beiträge zur marxistischen Erkenntnistheorie. FfM
 1971 Geschichte und Struktur. Fragen einer marxistischen Historik. München
- Schmidt, G.
 1973 Die inneren didaktischen Möglichkeiten der Philosophie. In: Aufgaben und Wege des Philosophieunterrichtes. NF H. 6. FfM. S. 8–13
- Schmidt, H.; Schischkoff, G.
 ¹⁴ 1957 Philosophisches Wörterbuch. Stuttgart
- de Schmidt, W.
 1975 Kurs: Philosophie 2. Wege wissenschaftlichen Erkennens. Düsseldorf
- Schmitz, K.
 1972 Ist ein Philosophiecurriculum möglich? In: Mitteilungen Verband zur Förderung des Philosophieunterrichts, H. 12. S. 8–13
- Schmitz, K. et al.
 1976 Der Staat und die Steuerung der Wissenschaft, Göttingen
- Schneider, E.
 1947 Einführung in die Wissenschaftstheorie, 3 Bde. Tübingen
- Schneider, H.J.
 1974 Der theoretische und der praktische Begründungsbegriff. In: F. Kambartel (Hg.) 1974 Praktische Philosophie und konstruktive Wissenschaftstheorie. FfM
- Schneider, Hans K.
 1973 Planung und Modell. In: B. Schäfers (1973) a.a.O. S. 42–64
- Schoeps, H.J.; Dannemann, Chr. (Hg.)
 1968 Die rebellischen Studenten. München, Esslingen
- Schröder, D.
 1975 Zwänge und Möglichkeiten staatlicher Strukturpolitik. In: P. v. Oertzen et al. (1975) a.a.O. S. 87 ff.
- Schulze, Winfried
 1974 Soziologie und Geschichtswissenschaft. München
- Schumpeter, J.
 1950 Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. München

Schuster, Hans

- 1976 Freiheit oder Lenkbarkeit der Forschung – ist das die Frage? Verwirrende Fronten in der Gelehrtenrepublik. In: Süddeutsche Zeitung 29./30.05.1976

Schwan, A. u. G.

- 1974 Sozialdemokratie und Marxismus. Hamburg

Searle, J.R.

- 1971 Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay. FfM

Seichert, Heinz

- 1973 Effektivität der Wissenschaft und ökonomische Gesetze des Sozialismus. In: G. Kröber (1973) a.a.O. S. 126–147

Seiffert, H.

- 1969 Hochschuldidaktik und Hochschulpolitik. Neuwied
1973 Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2 Bde. München

Seitter, Walter

- 1971 Wissenschaftstheorie und Philosophie in Frankreich. In: Conceptus 1/2 (1971) S. 79–95

Sen, Amartya K.

- 1975 Ökonomische Ungleichheit. Übers. u. eingel. v. H.G. Nutzinger. FfM, New York

Siebert, Horst

- 1971 Auf dem Wege zum neuen Menschen – Pädagogik und Bildungspolitik in der DDR. In: Wissenschaft und Gesellschaft in der DDR (1971) a.a.O. S. 208–231

Sharpere, Dudley

- 1964 The Structure of Scientific Revolutions. In: Philosophical Review 73 (1964) S. 383–394

Skinner, Quentin

- 1970 Conventions and the Understanding of Speech Acts. In: Philosophical Quarterly 20 (1970)

Skolnikoff, Eugene B.

- 1973 Internationale Kommission für wissenschaftspolitische Studien. In: G. Kröber (1973) a.a.O. S. 307–309

Sneed, J.B.

- 1971 The logical Structure of Mathematical Physics. Dordrecht

Söder, G.; Petruschka, G.

- 1975 Zu einigen Fragen der Dialektik von Philosophie und politischer Ökonomie. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4 (1975)

Spiegel-Rösing, I. S.

- 1973 Wissenschaftsentwicklung und Wissenschaftssteuerung [Einführung in die Wissenschaftsforschung]. FfM

Spinner, Helmut

- 1974 Pluralismus als Erkenntnismodell. FfM

*Sprache und Analysis. Texte zur englischen Philosophie der Gegenwart. Hrsg. v.

- 1968 Rüdiger Bubner, Göttingen

Sprat, Th.,

- 1667 History of the Royal Society, ed. with critical apparatus by Jackson Cope and Harold W. Jones, St. Louis, Missouri: Washington University Studies 1958

Stegmüller, Wolfgang

- ⁴ 1969a Hauptströmungen der Gegenwartsphilosophie. Stuttgart

- 1969b Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und analytischen Philosophie, Bd. I: Wissenschaftliche Erklärung und Begründung. Berlin u.a.
- 1970 Bd. II: Theorie und Erfahrung. Berlin u.a.
- 1971 Das Problem der Induktion: Humes Herausforderung und moderne Antworten. In: H. Lenk (1971) a.a.O. S. 13 ff.
- 1973 Probleme und Resultate der Wissenschaftstheorie und Analytischen Philosophie IV. Personelle und statistische Wahrscheinlichkeit. Berlin, Heidelberg, New York
- Stehr, Nico; König, René (Hg.)
- 1975 Wissenschaftssoziologie. Studien und Materialien. Opladen (Sonderheft 18/1975 der Kölner Zs. für Soz. und Soz.psych.)
- *Steigerwald, Robert et al. (Hg.)
- 1970 Die „Frankfurter Schule“ im Lichte des Marxismus. FfM
- Stein, W.
- 1971 Staat, Hochschule, Pluralismus. In: Der Tagesspiegel vom 4. Juli 1971
- Steinberg, H.-J.
- 1974 Auswahlkriterien bei der Berufung von Hochschullehrern an die Universität Bremen. In: DFG-Mitteilungen 3/74. Bonn (1974) S. 21 ff
- Steiner, Helmut
- 1973a Konferenz über Probleme der Wissenschaftssoziologie in London. In: Kröber, G. 1973a a.a.O. S. 310–313
- 1973b Vergesellschaftung der wissenschaftlich-schöpferischen Tätigkeit. In: Kröber, G. 1973a a.a.O. S. 25–125
- Stiehler, G.
- 1973 Bemerkungen zu Problemen der Dialektik und des Determinismus. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 3 (1973) S. 344–352
- 1974 Determiniertheit und Entwicklung. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 4 (1974)
- Storer, N. W.
- 1966 The Social System of Science. New York
- Strasser, Hermann; Knorr, K. D. (Hg.)
- 1976a Wissenschaftssteuerung. Soziale Prozesse der Wissenschaftsentwicklung. FfM
- 1976b Wissenschaftsorganisation und Gesellschaftsentwicklung: Am Beispiel Österreich. In: ders. 1976 a.a.O. S. 162–196
- Ströker, E.
- 1973 Einführung in die Wissenschaftstheorie. Darmstadt
- Stuby, Gerhard
- 1970 Disziplinierung der Wissenschaft. Zur Rechtmäßigkeit studentischer Kampfmaßnahmen. FfM
- Studiengruppe für Systemforschung: Eindrücke und Ergebnisse von der Columbus-Konferenz und der Studienreise „Forschungsplanung“. In: Krauch, Helmut 1966 a.a.O. S. 22–25
- Stuewer, R. (Hg.)
- 1970 Historical and Philosophical Perspectives of Science. Minnesota Studies in the Philosophy of Science Bd. 5. Minneapolis
- Szondi, Peter
- 1973 Über eine Freie (d.h. freie) Universität. Stellungnahme eines Philosophen. FfM

Taut, Heinrich

- 1967 Zur Dialektik von Arbeit und Bedürfnissen im Sozialismus und Kommunismus. Berlin

Technologie und Politik (Sowjetische Wissenschaftler und die Grenzen des Wachstums). Reinbek 1975

Tenbruck, Friedrich H.

- 1971 Zu einer Theorie der Planung. In: Ronge, Volker 1971 a.a.O. S. 91–117

- 1972a Zur Kritik der planenden Vernunft. Freiburg

- 1972b Grenzen der Planung. In: Schäfers, B. 1973 a.a.O. S. 365–387

- 1976 Wissenschaft und Verwissenschaftlichung, in: Hübner et al. 1976, S. 213–220.

Thiel, Christian

- 1972 Wozu Geschichte der Logik. In: Philosophisches Jahrbuch 79 S. 77–87

- 1973 Was heißt „wissenschaftliche Begriffsbildung“? In: Harth, D. (Hg.) 1973 Propädeutik der Literaturwissenschaft. München S. 95–129

Tocqueville, A. de

- 1968 Democracy in America. Übersetzung von G. Lawrence. London (Orig. 1835)

Törnebohm, H.; Radnitzky, G.

- 1974 Forschung als innovatives System. Entwurf einer integrativen Sichtweise, die Modelle erstellt zur Beschreibung und Kritik von Forschungsprozessen. In: Händle, J., Jensen, S. (Hg.) 1974 Systemtheorie und Systemtechnik. München S. 260–279

Tomberg, Friedrich

- 1971 Was heißt bürgerliche Wissenschaft: In: Das Argument 66 (1971) H. 6/7 S. 461 ff.

- 1973 Bürgerliche Wissenschaft. Begriff, Geschichte, Kritik. FfM

Topitsch, Ernst

- 1976 „Politisierte“ Wissenschaft – Ansprüche ohne Legitimation, in: Hübner et al. 1976, S. 159–172

Toulmin, Stephen

- 1968 Voraussicht und Verstehen. Ein Versuch über die Ziele der Wissenschaft. FfM

- 1974a Die evolutionäre Entwicklung der Naturwissenschaft. In: Diederich, W. 1974 a.a.O. S. 249–275

- 1974b Ist die Unterscheidung zwischen Normalwissenschaft und revolutionärer Wissenschaft stichhaltig? In: Lakatos, Imre 1974 a.a.O. S. 39–48

Vahrenkamp, R. (Hg.)

- 1973 Technologie und Kapital. FfM

Verband Deutscher Studentenschaft (Hg.)

- ²1966 Studenten und die neue Universität. Bonn

- 1969 Emanzipation oder Disziplinierung. Zur Studienreform. Köln

Vereinbarungen zur Neugestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II (Beschuß der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland vom 7.7.1972)

Vring, Thomas v. d.

- 1975 Hochschulreform in Bremen. Bericht des Rektors über Gründung und Aufbau der Universität Bremen während seiner Amtszeit von 1970 bis 1974. FfM, Köln

Vogt, W. (Hg.)

- 1973 Seminar: Politische Ökonomie. Zur Kritik der herrschenden National-
ökonomie. FfM

Wagner, Wolf

- 1973 Der Bluff. In: Probleme des Klassenkampfes H. 7 (1973) S. 43–81

Wahl, Dietrich

- 1973 Forschungstätigkeit als Arbeitsprozeß. In: Kröber, G. 1973 a.a.O.
S. 209–237

Waltuch, K.K.

- 1972 Entwicklungsproportionen und die Befriedigung der Bedürfnisse.
Berlin

Watkins, J.W.N.

- 1963 Negative Utilitarianism. In: Aristotelian Society Supplementary 37
(1963) S. 95–114
1964 Erkenntnistheorie und Politik. In: Albert, H. 1964 a.a.O. S. 393–414
1974 Gegen die „Normalwissenschaft“. In: Lakatos, Imre 1974 a.a.O.
S. 25–38

*Weber, Max

- 1968 Methodologische Schriften, hrsg. v. Winckelmann, J. FfM
* 1973 Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, hrsg. v. Winckelmann, J.
FfM

*Weinberg, Alvin M.

- 1967 Reflection on Big Science. MIT-Press
1970 Probleme der Großforschung – Wissenschaftskritik und Organisations-
formen der Forschung – Die Forschungspolitik der BRD. FfM

Weinbrenner, Peter

- 1973 Zur Ideologiekritik wirtschafts- und sozialpolitischer Lehr- und Lern-
mittel – gezeigt am Beispiel. „Geld und Währung“. Bonn

*Weingart, Peter (Hg.)

- 1973a Perspektiven der Wissenschaftsforschung. FfM
1973b Wissenschaftssoziologie I/II (Wissenschaftliche Entwicklung als sozialer
Prozeß. Determination wissenschaftlicher Entwicklung) FfM
1975a Das Verhältnis von Wissenschaft und Technik im Wandel ihrer In-
stitutionen. In: Stehr, Nico 1975 a.a.O. S. 393–418
1975b Wissenschaftsforschung. FfM

* 1976 Wissenproduktion und soziale Struktur. FfM

Weingartner, P.

- 1971 Wissenschaftstheorie. 3 Bde. Salzburg

Weiss, A.v.

- 1969 Die Neue Linke. Kritische Analyse. Boppard

Weiß, P.A.; Sweezy, P.M.

- 1975 Effizienz im Bildungswesen. Weinheim

*Weizsäcker, Carl F. v.

- 1969a Kritik der Wissenschaft. Hamburg
1969b Die Verantwortung der Wissenschaft im Atomzeitalter. Göttingen
1971 Die Einheit der Natur. München
1974 Wissenschaftsgeschichte als Wissenschaftstheorie. Zur Frage nach der
Rolle der Gesellschaft in der Wissenschaft. In: Wirtschaft und Wissen-
schaft. Sonderheft Sept. 1974 S. 5–11
1976 Wege in der Gefahr. München

Wellmer, A.

1967 Methodologie als Erkenntnistheorie. Zur Wissenschaftslehre Karl R. Poppers. FfM

1969 Kritische Gesellschaftstheorie und Positivismus. FfM

Wessel, K.-F.

1973a Bemerkungen zum Verhältnis der marxistisch-leninistischen Philosophie zu den Einzelwissenschaften. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie 9 (1973)

1973b Grundprobleme des Verhältnisses von marxistische-leninistischer Philosophie und Pädagogik. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik 10 (1973) S. 1195–1209

Wiggershaus, Rolf (Hg.)

1975 Sprachanalyse und Soziologie. FfM

Williams, L.P.

1974 Normalwissenschaft, wissenschaftliche Revolutionen und die Geschichte der Wissenschaft. In: Lakatos, Imre (Hg.) 1974 a.a.O. S. 49–50

Wilson, Bryan (Hg.)

1970 Rationality, London

Wilson, Thomas P.

1973 Theorien der Interaktion und Modelle soziologischer Erklärung. In: Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen (Hg.) Reinbek Bd. 1 S. 54–79

Wissenschaftsrat

1967 Zur Neuordnung des Studiums an den wissenschaftlichen Hochschulen, Bonn

1974 Empfehlungen zum vierten Rahmenplan für Hochschulbau, Bonn

1975 Empfehlungen zu Organisation, Planung und Förderung der Forschung, Bonn

Wohlrapp, Harald

1975 Materialistische Erkenntniskritik? In: J. Mittelstraß (Hg.) a.a.O., S. 160–244

Wolff, F., Windaus, E.

1977 Studentenbewegung 1967–69, Berlin

Wolff, Robert P.

1969 Das Elend des Liberalismus, FfM.

Woll, A.

1969 Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Berlin/FfM.

Wüstemeyer, Manfred

1967 Die „Annales“: Grundsätze und Methoden ihrer „neuen“ Geschichtswissenschaft, in: Vs. f. Soz. u. Wirtsch. Gesch. 54 (1967), S. 1–45

Wunderlich, Dieter (Hg.)

1972 Linguistische Pragmatik, FfM.

(Hg.)

1976 Wissenschaftstheorie der Linguistik, Kronberg

Zelený, J.

1968 Die Wissenschaftslogik bei Marx und das „Kapital“, FfM./Wien

Zilsel, Edgar

1945 The Genesis of the Concept of Scientific Progress, in: J. of the Hist. of Ideas, 6 (1945) S. 325–349

1976 Die sozialen Ursprünge der neuzeitlichen Wissenschaft, hrsg. v. W. Krohn, FfM

Zimann, John M.

- 1975 Der vielschichtige Schnittbereich von Wissenschaft und Gesellschaft, in: N. Stehr (Hg.), a.a.O. S. 419–428

Zimmer, Dieter E.

- 1976a Finalisierung und kein Ende. Lassen sich die Naturwissenschaften an sozialen Zwecken orientieren? Eine Diskussion, in: DIE ZEIT v. 23.4.76

- 1976b Verschwörung gegen die Wissenschaft? Das Starnberger Max-Planck-Institut plant angeblich das Ende freier Forschung, in: DIE ZEIT, vom 16.4.76

Zinn, K.G.

- 1976 Wirtschaft und Wissenschaftstheorie, Herne/Berlin

Zimmerli, Walter Ch. (Hg.)

- 1974 Wissenschaftskrise und Wissenschaftskritik, Basel/Stuttgart

Zöller, Michael

- 1974 Herrschaft des Geistes? – Wissenschaft im Konflikt zwischen politischem Führungsanspruch und demokratischer Legitimation, Beilage zu: DAS PARLAMENT, Bonn

Zwirner, W.

- 1972 Natur- und Technikwissenschaften in einer systemvergleichenden Deutschlandforschung, in: Wissenschaft in der DDR, hrsg. vom Institut für Gesellschaft und Wissenschaft, Köln